

billigst abgegeben:
ndstuhl
 h. u. Ersatzschläger.
Sandstuhl
 g. 12 G. 71 L. Syr.
 n lang 42 G. und
 Spr.
 für Blase, Spielf-
 versch. Gr. Stah-
 lardobenschänke.
 Gefäße. k65
Elberfeld
 33a. Schriftl. sowie
 Johanna Kramer,
 l. Morian 8841.

Möbel!
 Speisezimmer,
 Eiche, kompl.
 v. 900, 950, 650,
 700 und höher.
 Speisezimmer,
 i. Stuhl u. Ham-
 birte.
 v. 900, 950, 990,
 1100 und höher.
 Herrenzimmer,
 in Eiche u. fau-
 sat, Stuhlbaum,
 v. 900, 950, 850,
 950 und höher.
 Schlafzimmer,
 in Eiche, Stuhl-
 baum, Mahoe u.
 faulst. Stuhlbaum.
 v. 900, 950, 850,
 1150 und höher.
 Küchen,
 kompl. von 900,
 950, 1050 u.
 höher. 175
Möbelhaus
Otto Vossen,
 Eibl., Kollmerstr.
 Nr. 75/76a. Ge-
 sundheitsstr. 2-4.
 a. Thalia-Theater.

Ant. 3 Schlager
 Speisezimmer,
 160 Zim., eich. Eiche,
 kompl., nur
Mk. 600.
 Speisezimmer,
 180 Zim., breit, eich.
 Eiche, kompl.,
Mk. 675.
 Speisezimmer,
 200 Zim., breit, eich.
 Eiche, kompl., Stuhl-
 rund vorgeb., nur
Mk. 775.
 Wie wunderbar. Ge-
 sundheit. Für sämt-
 liche Möbel schrift-
 liche Garantie.
Möbel-Häuser,
 C. W. Rathenaustr. 20

Eine Leistung, die
 bestimmt nicht
 nachgelassen wird!
Schlaf-
zimmer
 eich. Eiche, in all.
 Teilen voll abge-
 sperrt. 6128
Mk. 650.
 In unil. Schau-
 fenstern ausstell.
Möbelhaus
Adler
 Eibl., Friedrich-
 str. 65/67, gegen-
 über d. Rathaus

Sie kaufen beim
Fachmann
 Küchen
 Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 bei Barzahlung
20 bis 25%
Rabatt
 bei groß. Auswahl
 erstkl. Möbel, prima
 Qualität, u. billige
 Preisen in 3 Etagen.
 nur
Lagerverkauf
 Dr. Siebert, Schrein-
 wehr, W. Wuppertal,
 Wuppertalstr. 73.

Schlafzimmer,
 eich. Eiche, voll ab-
 gesperrt, in 3. Etage.
 6128, 650, 750, 850,
 900, 950, 1000, 1050,
 1100 cm. Dr. mit
 Grillschiff, Nr. 973.
 Möbelhaus
 Carl vom Brocke,
 61a, Morianstr. 19.

für den Straßenverkauf.

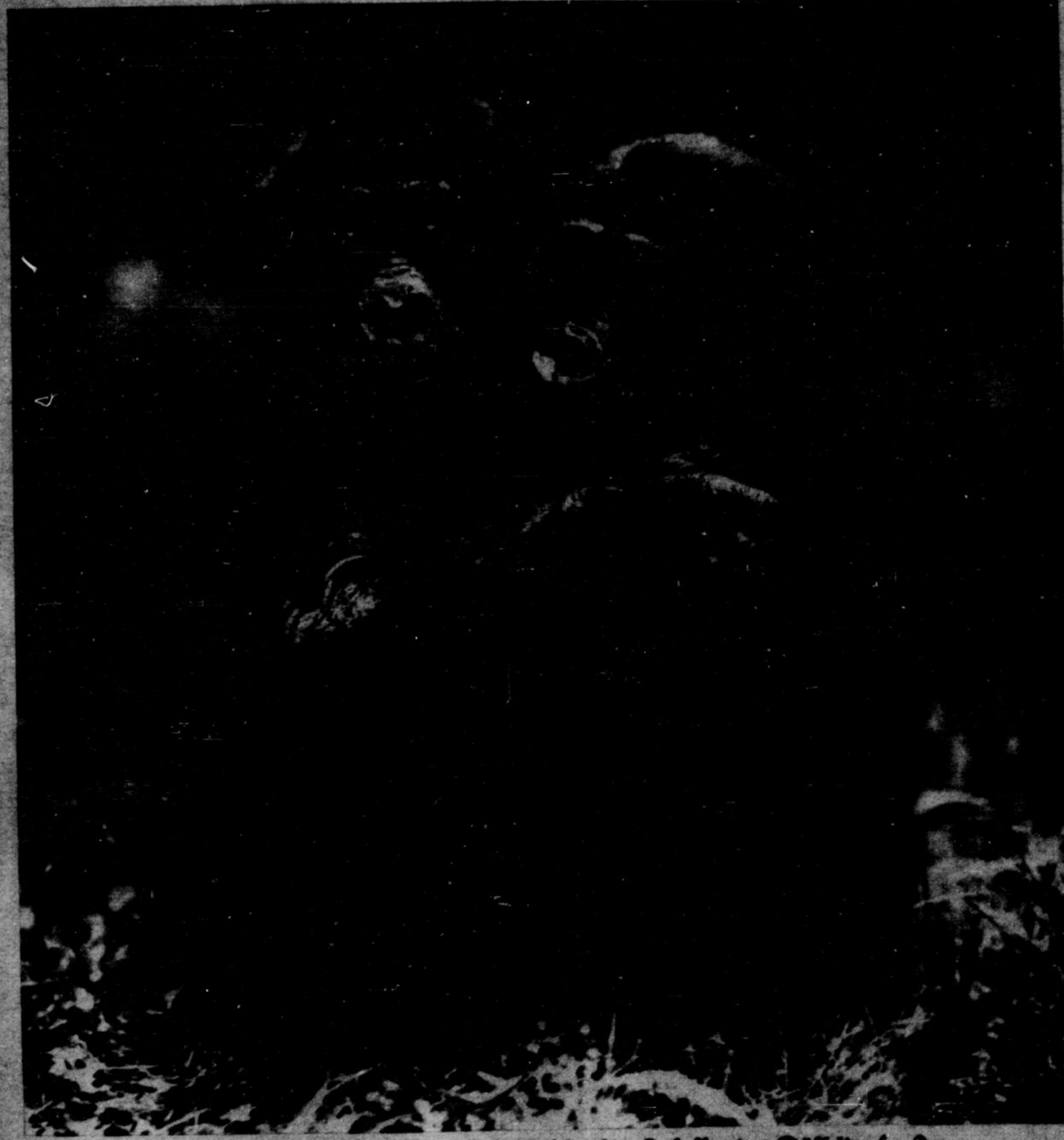
Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 30
 22. September 1920
 20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung, General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen



Die Gorillas „Loto“ und „Blady“, die kostbarsten Insassen des Düsseldorf Zoo



Ein
 Schriftstück
 8 87
 714 u. 4007.
 sten.
 ahrgang.

Iber

maten
 Letzt-Ereignis
 Es könnte
 über diesen

send und das
 nisten an der
 hauben. en
 frung. Zum
 peilt weg. Die

eben Fußball-
 len aufgetro-
 portliche Ber-
 Rheinischen
 and aufhauen

ste nur und
 mehr. Beim
 wie bei der
 sch.

Die Räter, für
 Man braucht
 Und wenn er

Bägen Ardm-
 vielen, vielen
 Energie und
 te Seite nicht.
 Gebären der
 - irgendwo -
 orden war, daß
 alle seine Raub-
 offern Mutter
 warmen Essen
 da große Vor-
 schacht hatte,
 war.

Die Autosara-
 Roder? Essen,
 die vielen un-
 ein Wimpel,
 untes Leben in
 schen. Und da
 ten aus Frank-
 Jamboull! Der
 halt (Jugend-
 Staffeln gelau-
 ist.
 Insaß gemeldet
 ner Klappe an-
 vor zwei Stun-
 Godes gespielt
 nicht es noch zu

ichthleten an-
 - allerunterste
 Stamm gewach-
 die Düsseldorf
 So 'n dicken
 den Knochen -

bis kurz vor
 he der DSG. 88.
 geschlagen.
 Plettron Gried-
 stiel, daß er
 Vormittag ein
 vielleicht des-

einnehmer-Auto
 ren. Käufer aus
 igrndkraft. An
 nemacht. Karl
 ar so baumlang
 3! Nach's gut!

le es schaffen?
 schon schon, wir
 haben ordentlich
 Plafette der
 men, waren die
 wurden knapp
 selber.

Der Vorstand des Vereins der Sportfreunde
 lang ist an der Spitze des Sportvereins, wo Lan-
 sende von Menschen die Durchführung des
 Rheins beobachteten. Vom Start weg übernahm
 Schläter (Weihen Dorimund) die Führung,
 die er auch über die ganze Strecke behielt.
 Unter ihm endete Giesfeld (Wasserfreunde)

Die Rheinischen Wasserfreunde
 00 II. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde
 Gladbach-Rheindt und Turn Düsseldorf ein
 Düsseldorf 00 konnte nach dem Wechsel durch
 seinen vorzüglichen Käufer die vor ihm liegen-
 den Mannschaften passieren und den Sieg in der
 Schwimmertasse erringen.

Dieser letzte Radritt über die Bahn, die
 schönen Reiben und hübschen Farbkontraste.
 Borman lief „der Wolf“. Ja, der lebt noch -
 der läuft sogar noch! Gleich an der Molk. Und
 da kamen die Räder in ihrem matten Schwarz,
 das so gar nicht zur Molkerei passen will. Und

in wiffen!
 Dieser letzte Radritt über die Bahn, die
 schönen Reiben und hübschen Farbkontraste.
 Borman lief „der Wolf“. Ja, der lebt noch -
 der läuft sogar noch! Gleich an der Molk. Und
 da kamen die Räder in ihrem matten Schwarz,
 das so gar nicht zur Molkerei passen will. Und

6-9, Sonn- 9-12,
 2-3 Uhr. Barmen,
 Martenstr. 13, I. L.
Metall-Becken u.
Druck-Maschinen
 auf Abruf zu vt. G.
 1891 Koebber & Söhne

absugeben:
stuhl
satzschläger.

Wochenschei

Aus: Puffe & Altona
de auch den Hafen
, Jungentendpitten
konst von Kettig,
legt hat

Aus: Zander & Labart
Berlin

echt Gide, voll ab
geperrt, in. Zimm
189. 180 u. 2000.
189. 650, 750, 800.
echt frs. Kuch. pol.
200 cm br. mit
Grünertoll, 20. 975.
Modellhüft
Gast vom Frode.
60. Morlanfr. 18.

für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Wochenschei

Nr. 38 Seite 3

DIE BÜHNE



Haja Dalciti und Hans Albers in der Berliner Aufführung von Georg Kaiser's „Zwei Krawatten“



Tatjana Schilowa, Hauptdarstellerin in der Piscator-Aufführung von Hefflings „Raufmann von Berlin“



Hente Stobrawa und Maria Krahn (Tochter und Mutter) in der Aufführung von „Gyantsch“ (Zeffing-Theater, Gruppe junger Schauspieler)



Ilse Baerwald und Eugen Kämpfer in der Aufführung „Der arme Heinrich“ (Deutsches Volkstheater)



En
Schiffleitung
a 57
714 u. 4897.
.....
rien.
.....
ahrgang.

Der

anten
Leitf-Ereignis
Es könnte
über diesen

send und das
nichten an der
Handen einen
Ihrung. Zum
peilt weg. Die

rden Fuhball-
ten ausgetra-
portliche Ver-
Abwehrstufen
and aufbauen

ste nur und
mehr. Beim
wie bei der
H.

die Käufer, für
Man braucht
und wenn er

Jügen ström-
vielen, vielen
Energie und
se Reute nicht.
Gebaren der
irgendwo -
orden war, daß
sfe seine Fahrt
offern Mütters
warmen Essen
da große Vor-
gehabt hatte,
war.

die Autokara-
Kohert? Offen,
die vielen un-
ein Wimpel,
untes Leben in
schen. Und da
ten aus Frank-
Jawohl! Der
hast Jugend-
Staffeln gelan-
ist.
Innach gemeldet
ner Klasse ge-
vor zwei Stun-
Kochen gekocht
ist es noch zu

leichtathleten an-
- oberunterke
Kramm gewach-
te Düsseldorf
So 'n blischen
den Knochen -

bis kurz vor
te der DSC 90.
geschlagen.
Elektron Gries-
titel, daß er
Vormittag ein
vielleicht des-

ellnehmer-Auto
ren. Käufer aus
igenkraft. Un
gemacht. Karl
er so baumlang
! Nach's gut!

te es schaffen?
schon schön, wir
haben ordentlich
e Plakette der
nen, waren die
wurden knapp

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.

weiter.



en
 Schriftleitung
 57
 714 H. 4997.

 rien.

 Jahrgang.

Iber
isten

Letzt-Ereignis
... Es könnte
über diesen

send und daß
nichten an der
standen. einen
ührung. Zum
pelt weg. Die

nden Fußball-
ten ausgetra-
portliche Ver-
Rheinstaffeln
und aufbauen

sie nur und
 mehr. Beim
 wie bei der
 Sch.

die Käufer, für
Man braucht
Und wenn er

Zügen ström-
ten vielen, vielen
Energie und
se heute nicht.
Gebären der
- irgendwo —
orden war, daß
alle seine Kraft
offern Mutters
warmen Essen
da große Vor-
- gebabt hatte,
war.

die Autofara-
Boher? Offen-
die vielen un-
ein Wimpel-
untes Leben im-
schen. Und da-
ten aus Frank-
Jawohl! Der
schaft (Jugend-
Staffeln gelan-
cht.
infaß gemeldet
ner Klasse ge-
vor zwei Stun-
Boden gezei-
cht es noch zu

ichtathleten an-
 - allerunterste
 kramm gewach-
 te Düsseldorf
 So 'n bißchen
 den Knochen —

bis kurz vor
he der DSC. 99.
geschlagen.
Elektron Orie-
stilles, daß er
Vormittag ein
b vielleicht des-

eilnehmer-Auto
ren. Käufer aus
igendkraft. Un
gemacht. „Carl
ar so baumlang
! Nach's gut!

te es schaffen?"
 schon schön, wir
 haben ordentlich
 e Plakette der
 nen, waren die
 : wurden knapp
 besser.

...n müssen!
ber die Bahn, die
n Farbenkontraste.
a, der lebt noch —
an, der Mok. Und
n matten Schwarz.
! passen wir. Und

fest. Sie ist diktiert von dem Ziel der völligen Befreiung des Saargebietes von dem ihm in Versailles aufgezwungenen fremdbildenden Regime und der vorbehaltlosen Rückkehr dieses Gebietes zum Deutschen Reich.



Ministerialdirektor

der als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums für die deutsche Sonderdelegation in Aussicht genommen ist. Insbesondere wird ihm die Regelung der Zollfragen obliegen.



Legationsrat
von Fried-
berg
Herrn Kaiser-
lichen Hof-
rathes Dr.
Karl v. Bött-
cher

ungen, also am 11. Januar 1935, sollte die Bevölkerung des Saargebietes in einer Abstimmung ihren Willen kundtun, unter welcher Souveränität sie zu treten wünschte.

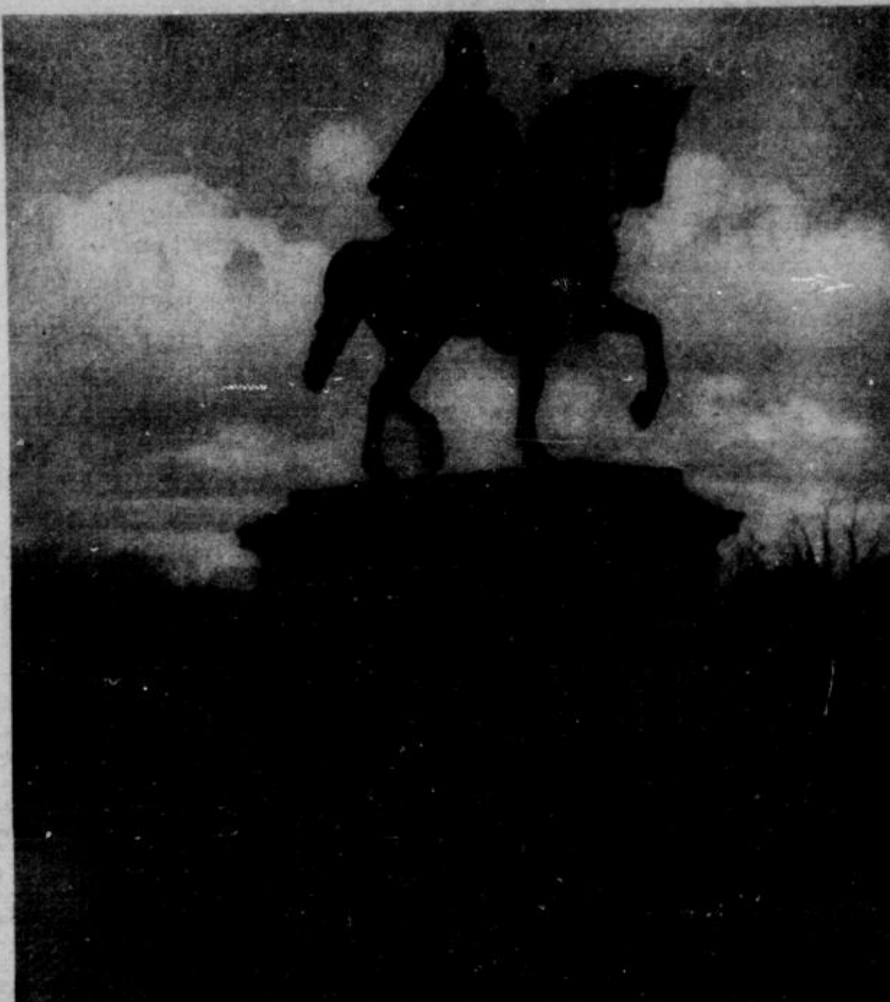
Frankreiche Ambitionen bei den Friedensverhandlungen waren weitergegangen. Um die Saarfrage war es zu einer der erbittertsten Episoden von Versailles, bei der Clemenceau und Wilson die Ringen um die Saar. Frankreiche Forderung, die Grenzen von

Refs:

Das einzige französische Gymnasium in Saarbrücken
Der Unterricht ist französisch. Schüler sind die
Kinder des französischen Bergingenieurs und Beamten.
Die Schule wurde 1920 gegründet und gehört ab-
solutistisch zur Strohsburger Universität

Das Mittel von Verfallien trennte (in Gebiet von 193 000 Hektar Saarland mit über 750 000 Einwohnern vom Reich. Nach dem Verfallien des Verfallien sollten die Mittel 45 ff. über das Gangebiet entfallen. Bestimmungen dazu dienen, Frankreich einen Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich sowie eine Angeldung auf den Betrag der von Deutschland geschuldeten Wiedergutmachung der Kriegsschäden zu gewähren. Dieser Argumentation entsprechend wurde

dehnsamer, völlig schulden- und
lassensteig Eigentum an den
Ruhestätten im Saargebiet mit
dem ausschließlichen Ausbeu-
tungerecht an Frankreich abge-
treten", während andererseits
das Deutsche Reich „zugunsten
des Völkerrundes, der somit als
Treuhänder gilt", auf die Re-
gierungsabteilung in diesem Gebiet
Verzicht leistet. Erst nach einer
Frist von
15 Jahren,
gerechnet
vom In-
tritt in
den Ver-
tragskreis



„Die Nacht an der Saar“ ...
Brandstifteter Hofen vor dem
Kaiser-Wilhelm-Denkmal in
Eisertrüben

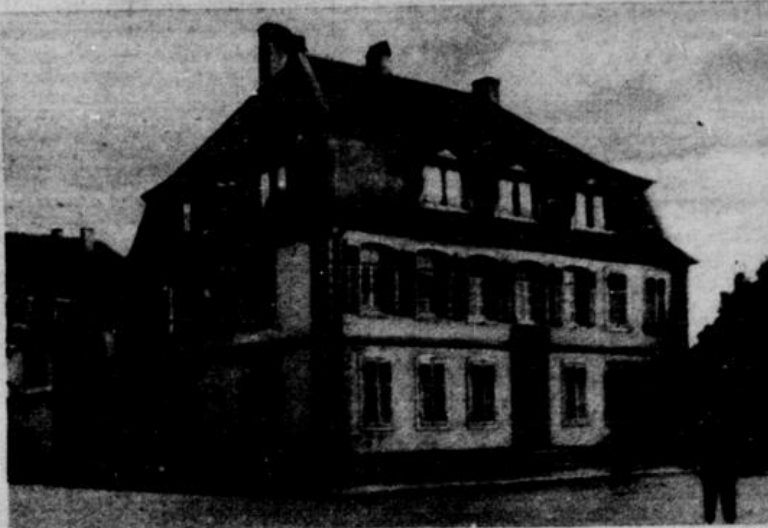


Wilson,
der Präsident der Regierungskommission des Sanjgebietes

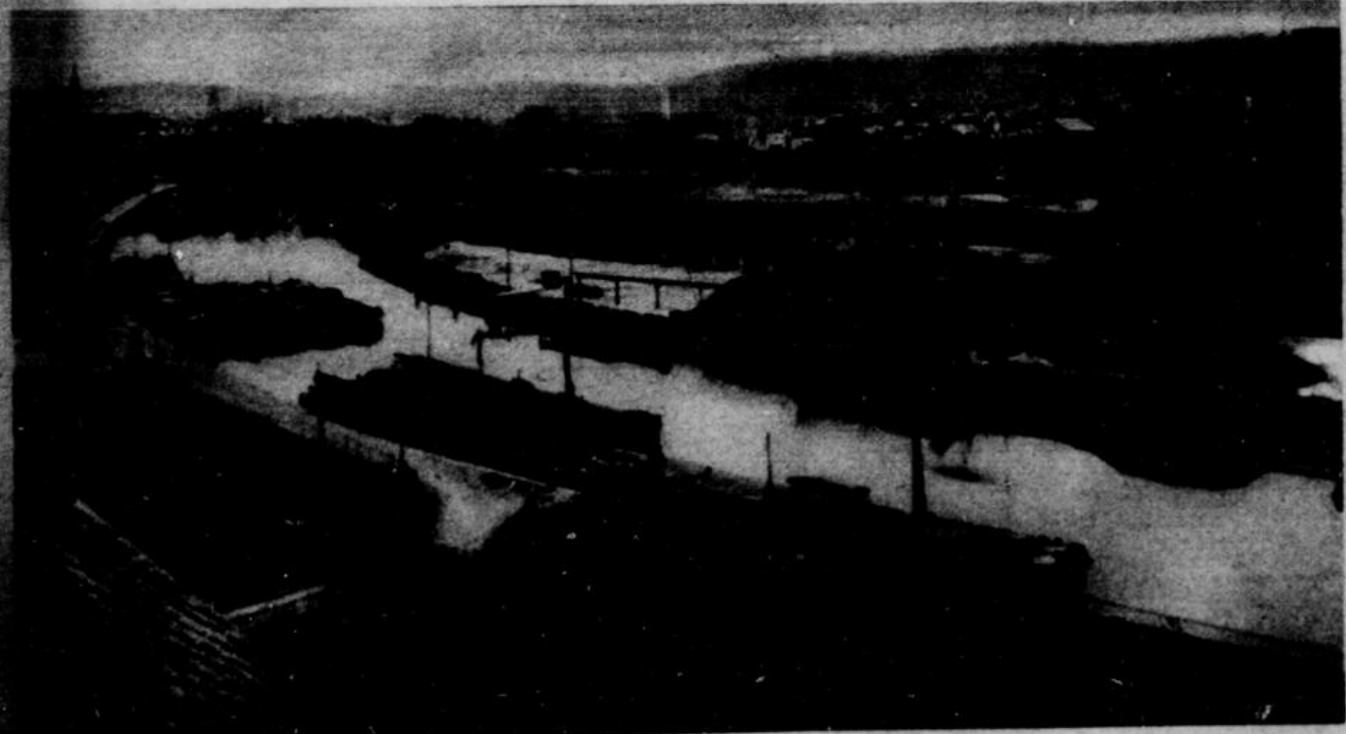
1792 paradiesischen und die
 Stadt seiner Oberstadt zu unter-
 stellen, ersthe bei Witten fast
 Abweisung. Aber der wehrlose
 Staatsmann aus dem Wolken-
 haufe ließ sich auch hier gegen
 Fingelschüsse in seinem Ozean
 bündeln, dem allein er durch
 die Wunden der diplomatischen
 Verpfändungen in Verfall
 wie einem Phantom nachgab
 ein Stumpfsinn erliegen. Wie
 wenig hierzu hatte schließlich
 gefehlt! Der Armeezustand be-
 trug, demzufolge angeblich
 150 000 „Geldlöhner“ Die Ver-
 einigung mit der französischen
 Regierung beschränkt.

Manche des neuen Tagers haben dem Campobello unter dem Namen des Odeumtempels, dem reiches Pallast während dieser Zeit war gerichtet auf die weltliche und kulturelle Durchbildung dieses terraufenen Landes. Ob dieser Pallast heute mit Hilfe der Flugschiffe, die in diesem Ort derer beim Befahren und überfliegen möglich bewilligte Unternehmung sind, die Sie im Campobello aufsuchen vermag. Dabei spricht man reiches Material im Campobello nicht nur überfliegen, sondern

(Fortsetzung Seite 5)



Der Baron von Malfatt (Sarr)



Der Safer von Malfatt (Sonn)

Am letzten aus diesem besetzten
informativ ein Zeitgeber genannt
den Stand des Laufs in den Hauptkassen,
Marlegit vertrieben eine Russkappe und
Domestikation des Düsseldorf W. von
mit sehr namhaften Leistungen.

Der zweites grünen Wäldchen und damit begann sich an der Mole des Sporthafens, wo Taufende von Menschen die Durchquerung des Rheins beobachteten. Vom Start weg übernahm Schlüter (Weßfalen Dorimund) die Führung, die er auch über die ganze Strecke behielt. Die ersten auch andere Kistler (Hoffenreunde)

09.11. Mannschaft, Vereinigte Basserfreunde
 Gladbach-Rheydt und Turu Düsseldorf ein.
 Düsseldorf 09 konnte nach dem Wechsel durch
 seinen vorzüglichen Käufer die vor ihm liegen-
 den Mannschaften passieren und den Sieg in der
 Schwimmklasse erringen.

Dieser leichte Radttanz über die Bahn, die schönen Reiben und hübschen Farbenkontraste. Vorne ist „der Rost“. Ja, der lebt noch — der läuft sogar noch! Sieh an, der Rost. Und da kommen die Röhren in ihrem matten Schwarz, das so gar nicht zur Wirkung passen will. Und

Amtliche Bekanntmachungen

Autobus Remscheid - Sennep
Remscheid - Rüttlinghausen.
 Gelegentlich der Gladbacher-Feyer in Remscheid-Rüttlinghausen am Gladbacher-Deinmal am

Best. Gg., Gm. ob
3weilam.-haus
 neuzeitl. m. Garlen,
 Holz, mögl. freiw.
 bei Part. ob. groß.
 Anzahl. Hufe Barn.

An Restbeständen haben wir noch billigst abzugeben:
6 m Jacq. Bandstuhl
 24 Gr. 2. u. 3. u. 14. Rne. 200er Masch. u. Ersatzschläger.

Große Villen

Mittwoch den 23. 24
 Donnerstag den 25.
 (genaue Ver-
 versteigere ich freiwillig
 kanten wegen Wegzugs)
 K
 die gesamte, zum größte
 gegangene, streng moder-
 1 hochapartes modernes,
 breitem Builet,
 1 sehr schönes, modern
 Schrank mit Nußb.
 1 wunderbare japanische
 1 gr. dreifür. Vitrine in
 in grünem Seidendamast
 Tisch mit 2 dazu passen

1 gr. Gemälde
 rero" (Größe 9
 stube" (ca. 10
 Küste" (70x10
 Haken" (80x10
 Schaeffer, Wi
 Th. v. Eckenl
 Prof. Eug. Kar
 landschaft" (52
 Prof. Heine. H
 155), F. von
 Angela „Schiff
 1 sehr schöne
 Besitz:
 1 wunder-
 eine

in denkbar feis
 im öffentlichen
 Kirman, 3r
 3 Bochara, je
 Meter, 1 Kirn
 Farben), 2 Bo
 125x140, 1 E
 1 Kasack, 30
 1 Schirwan, 3
 Palast-Kelium
 zahlreiche Blackwoodst
 Vasen, Schalen etc., div
 panfigur (Ritter), 1 Ele

1 hervorragt
im Hause
 1 streng modernes Ma
 1 sehr schönes Mahag
 sowie eine riesige An
 Besichtigung: D

Mittwoch des
 Donnerstag d
Herman
 Auktionator
 Gemälde,
 Mozartstr. 5.

Ueber das Vermögen
 1. der Firma Sandwirtsfe
 nitätsunterf. Kom
 schaft, Gut Haus Ede
 Willy Vorwert in
 (Gennedred),
 2. der Ehefrau des
 August Vorwert,
 Strouken, in Dery
 Biesental,
 ist heute 18 Uhr der Re
 net. Konkursverwalter
 Willi Heuser, Darm
 Nr. 71. Offener Arrest
 pflicht und Anmeldesti
 1929. Erste Gläubigerb
 am 19. Okt. 1929, 10
 fungstermin am 23. R
 Uhr, Zimmer 16.
 Amtsgericht Schwelm, 1

Gausberstein
 Am 23. September wird d
Bahn- und Gese
Eisenstraße
 am Amtsgericht Elberfeld,
 mer 20. versteigert.
 werden zum Termin einge

Grundst.
Versteige
 Am 2. Oktober 1929, 10
 im
 Amtsgerichtsgebäude, Schwelm, Zimmer
 Nr. 20, das Grundstück
Ehrenstraße 2 u. Ludwigstraße
 1, 44 Hk. groß.
 öffentlich meistbietend veräußert werden
 Amtsgericht Schwelm.

Nr. 38 Seite 6

Die zu was Höherem geboren!

Zeichnungen und Verse von
 Hans Füsser



Die Heim? Die Garbo?
 Ich bin bestimmt auch ein Genie, wenn nur der
 richtige Regisseur käme!

Wenn in der irdischen Umhüllung / Die
 Seele leidet nach Kunstverfüllung,
 Wenn man zur Himmelszone drohen
 Fühlt sadte sich emporgehoben, / Wenn
 man die Arme hebt zum Licht, / Von
 „Kitsch“ und „blauer Stunde“ spricht,
 Dann, Krause, bist du anerkoren, / Zu
 etwas Höherem geboren.



Zum Dichter geboren?
 Pegasus: „Bei diesem blöden Gauswerk soll ich den dämlichen Reel da in den Himmel tragen können!“

Ein Wanderhase kostet Liebe, / Wie schön reist sich auf „Liebe“
 „Trieb“, / Amanda wippt im Spiel der Glieder, / Wo Schulse singt,
 laß dich nicht nieder, / Leon! malt mit wenig Glück / „Geranien“
 nebst Gegenstück.



Der Stammtisch-Garage
 Der Herr Oberkaffeehändler hat sich das nicht ganz edle Gold aus seiner Tasche.

Versteigerung mit 3000, 3 Hand-
 haben, ca. 200 Fußboden, 2 Kobl-
 schen, 1 elektr. Lampen und 2
 Bettfedern mit Wat-Matt.
 Bord. Versteigerung gefastet.
Josef Wiedenfeld,
 Reich. Taxator u. Gerichtsschöffe,
 410, Friedländer, 40/42, Neuha. 512.

Gutgehende Baureis
 mit Wohnhaus und vollst. eingerichte-
 ter Badstube (neuer Dampfboiler) mit
 freier 6-Zimmerwohnung u. Windmü-
 lleranlage von 12 000 RM. Preiswert
 zu verkaufen durch:
 Hermann Gröbmann, Darmen.
 Dammstraße 26, Telefon 1170.

Georgheles 2011
 zur Errichtung eines Landhauses in Frage. Die berg-
 ische/oberbergische Gegend wird bevorzugt. Ange-
 bote, auch von Maklern, mit möglichst näheren An-
 gaben unter E 200 an Gesand. dies. Blattes erbeten.

2-3 Uhr. Darmen.
 2-3 Uhr. Darmen.
Reich-Vertrauen
 ab Herbst zu 100.
 101 Nordstr. 2, 10012



Die heimliche Danilowa

„O Tragik meines Daseins, daß solche Grazie am schönsten Nocturn des Lebens dahinschwanden muß!“

*Herr Kunz / Ist Detektive schleichen, / Sein Pradtroman ist voller
Leiden. / Fritz mimt den „Hamlet“ mit Jestschl, / Anita kunst-
gewerbelst Stil, / „Huch nein! O meine Künstlerlodten“, /
Ich spiele jetzt „Die Klosterlodten“!*



Das Schicksal wollte es anders . . .

„Sein oder Nichtsein!“ Hamlet in Unterhosen, oder der innere Drang des Kaiserbeamten Pulitz zur Bühne

*D'rum Mensch, fähst du dich auserkoren, / Zu etwas Höherem
geborn, / Mach nur in Kunst, die dich gut kleidet, / Nimm an,
daß dich die Welt beneidet, / Setz' auf den Stuhl und denk',
mein Sohn, / Du seist im liebsten Himmel schon! / Wer lacht
da? - Stille, setz' bedachte, / Du bist der Clown, der Späße macht*



„In aller Herrgottsfrüh beim Edlmann Martin Neuner droben“ (bei Dautenkirchen)
Finds Martin Neuner, der deutsche Stimmführer, beim Mähen



en
 Schriftleitung
 a 57
 714 H. 4887.

 rten.

 Jahrgang.

Ider

danken
Kett-Ereignis
... Es könnte
... über diesen

stend und das
misten an der
standen. einen
führung. Zum
welt weg. Die

erden Fußball-
tellen ausgetra-
sportliche Ber-
) Rheinstaffeln
zand aufbauen

Die nur und
mehr. Beim
wie bei der
sich.

die Säuer, für
Man braucht
und wenn er

1 Zügen strebend
2 vielen, vielen
3 Energie und
4 sie keine nicht,
5 Gebaren der
6 — irgendwo —
7 worden war, daß
8 dasse seine Kraft
9 koffern Mitters
10 warmen Essen
11 da große Vor-
12 en gehabt hatte.
13 mar.

Die Aufopfer-
Wober? Hien,
die vielen un-
ein Wimper,
hantes Leben in
sehen Und da-
sien aus Frank-
Jamohl! Der
schaft Jugend-
Staßeln gelan-
dicht.
einfach gemelbet
ner Klasse ge-
vor zwei Stun-
i. Gottes Ge-
reich es noch an
eichtatheten an-
— allerunterste
kranm gewach
Die Düsseldorf-
Es n dithen
den Knochen

a. bis kurz vor
sie der D.E. 96.
n geschlagen.
Elefiron Gries-
mittlief, daß er
n Vormittag ein
nd vielleicht des-

Teilnehmer-Auto
hren Käufer aus
Jugendkraft. Un
gemacht. Karl
war so baumlang
als! Mach's gut!

Es es schaffen?"
r' schon schön, wir
haben ordentlich
die Plakette der
innen, waren die
te wurden knapp
besser.

ben wissen!

der die Bahn, die
Farbenkontrakte.
a, der lebt noch —
an, der Drost. Und
m matten Schwarz.
lassen will. Und

elperre, m. zennen
 180 u. 200 St.
 650, 750, 850,
 frs. Rußd. pol.
 10 cm St. mit
 rüstertoll. St. 975.
 Modellabrit
 art vom Grode.
 12. Morlandr. 12.

Der Leiter der letzten öffentlichen
Sitzung leitete die Besprechung
des von ihm bei der letzten Sitzung
in der Stadt vertrieben eine Musiktruppe und
die Besetzung der Musiktruppe
mit der Besetzung der Musiktruppe.

lang als er die Münd des Rheinfleßes, wo Tausende von Menschen die Durchsperung des Rheins beobachteten, vom Sturz weg übernahm. Schläfer (Weßfalen Dortmund) die Führung, die er auch über die ganze Strecke behielt. Hinter ihm endete Gießel (Wasserfreunde

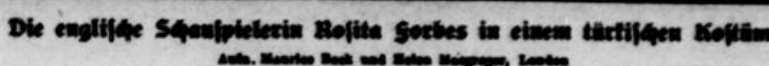
10 II. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde
 Glöbba-Rheindt und Turm Düsseldorf ein.
 Düsseldorf 00 konnte nach dem Wechsel durch
 seinen vorzüglichen Päufer die vor ihm liegen-
 den Mannschaften passieren und den Sieg in der
 Schwimmklasse erringen.

Dieser letzte Witzwort hat die Bahn, die schönen Reiben und hübschen Gartenkontraste. Vornan ist „der Roth“. Ja, der lebt noch — der kauft sogar noch! Sieh an, der Roth. Und da stehen die Köhler in ihrem matten Schwarz, das so gar nicht zur Uebelkeit passen will. Und

An Restbeständen haben wir noch billigst abzugeben:
6 m Jacq. Bandstuhl
als O.- u. -schl. Tisch. 900er Masch. u. Frantzlager.

Die Bodenschau

Droht-Strassen
ab Fabrik zu H. C.



Auffn. Maurice Beck und Helen Macgregor, London

Entgehende Waderei

mit Wohnhaus und vollst. eingerichteter Badstube (neuer Dampfbofen) mit freier 6-Zimmerwohnung b. Mindestangabe von 12 000 RM. preiswert zu verkaufen durch: 202b
Fermann Erdmann, Wormen,
Parlamentsstraße 28. Telefon 1170.

מסלול מיוחד לנשים

zur Errichtung eines Landhauses in Frage. Die bergische/oberbergische Gegend wird bevorzugt. Angebote, auch von Maklern, mit möglichst näheren Angaben unter E 308 an Geacht. dies. Blattes erbeten.

10-10, 10-11, 10-12

2-3 Uhr. Garten.
Marienstr. 13, II. l. *

**Metall-Betten u.
Dreh-Matratzen**
ab Fabrik zu v. G.

100 u. 200 cm
90, 120, 150, 180 u. 200 cm
mit 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821,

ugeben:
uhl
chläger.

Bochenschan
erwohnt war.
geht?
hr vorüber-
der anderen
n.
Charles Long-
gelesen und
in Ungnade
n.
straße sehen
so bequem
nur viermal
begannt ihr
n.
langhaltige
elacht hatte.
engel dachte
sejungen da
ist sehr für
eres einfiel,
einer Woche
em er nun
de kräftig in
nüber und
den an dem
ihend dem
- dat hast
Aufquietend
Schoenstein
im Fallen
Lachen des
war sofort
und schlug
und links ins
e gestern
Drems.
gehoffene
elte.
twas blag
g in Boper-
wie er
den Eng-
nt hatte
theer Dut
blich am
alte, was
nicht viel,
- ohne
- einen
eben, der
gefährlich
n.
d rif das
on sich ab
am Rod-
er sich um
e einen
roftigen
albmans-
bäll des
d hatte es
it Nigeln.
auch mit
Hand zu,
n Augen-
lle sein
it Armen
der Luft
lagel ging
n Hosen-
e hielt es
t aus -
d zog es
edredien,
Rajüts-
n schwere

Die Wochenfchau

Nr. 38 Seite 11



en
Schriftleitung
8 87
714 u. 4097.
.....
rien.
.....
jahrgang.
.....

REICHARDT VOLLENDET



VOLLENDET ist die Umwandlung des Reichardtwerkes zur modernsten Schokoladenfabrik
VOLLENDET das Können der von uns gewonnenen erstklassigen Fachleute
VOLLENDET — Meisterwerke der Technik — sind die neuen Maschinen und Apparate, für die wir mehr als 4000000 Mark aufgewendet haben, um aufs beste und billigste zu fabrizieren
VOLLENDET ist unser Spezialverfahren, den subtilen, natürlichen Feinschmack der edlen Kakaofrüchte vollkommen zu erhalten und zu entwickeln
VOLLENDET ist unsere Verkaufs politik, denn wir geben für die Ausstattung nur das Nötigste aus, alles dagegen für die Qualität der Reichardt
SCHOKOLADEN

6
GRATIS-
KUPON
Senden Sie kostenlos Proben der neuen Reichardt-Schokoladen an:
Name: _____
Ort: _____
Straße u. Nr. _____
(Bitte deutlich schreiben)

REICHARDTWERK G. M. B. H. WANDSBEK
DEUTSCHLANDS GRÖSSTES KAKAOWERK

Iber
danken
Heft-Preis
Es könnte
n über diesen
abend und das
mühten an der
Handen einen
Nahrung. Zum
weil weg. Die
erden Fußball-
allen ausgetra-
sportliche Ver-
Abenteuere
rand aufbauen
b sie nur und
mehr. Beim
so wie bei der
sch.
die Käufer, für
Man braucht
Und wenn er
i Jagen stüm-
id vielen, vielen
Energie und
e Deute nicht.
n Gebaren der
- irgendwo -
orden war, daß
basse seine Kraft
koffen Mutter
n warmen Essen
da große Vor-
n gehabt hatte.
war.
die Kulofo-
Woher? Essen.
die vielen un-
ein Wimpel.
buntes Leben in
lachen. Und da
nien aus Frank-
Jawohl! Der
schaft Jugend-
Staffeln gelan-
st.
einfach gemeldet
iner Klasse ge-
vor zwei Stun-
i. Boden gespielt
reicht es noch zu
leichtathleten an-
- allerunterste
Kramm gewach-
Die Däseidborfer
So n bishen
den Knochen -
n.
a bis kurz vor
he der D.E.G. 00.
n geschlagen.
Elektron Gries-
mittel, daß er
n Vormittag ein
nd vielleicht des-
Teilnehmer-Auto
hren Käufer aus
Jugendkraft. An
i gemacht. „Karl,
war so baumlang
nd! Nach's gut!
Wie es schafften?
r' schon schon, wir
haben ordentlich
die Plakette der
men, waren die
te wurden knapp
besser.
Den Wirtsauf hatten sie schon müssen!
Dieser leichte Radfahrer über die Bahn, die
schönen Reiten und bühnen Farbensprache.
Vornan lief der Mohr. Ja, der lebt noch -
der Luft sogar noch! Sieh an, der Mohr. Und
da kamen die Adler in ihrem matten Schwanz,
das so gar nicht nur Absicht haben will. Und

Die Reichardt-Werke sind in der Tat ein Unternehmen, das sich an der Spitze des Schokoladenhandels in Deutschland befindet. Die Reichardt-Werke sind in der Tat ein Unternehmen, das sich an der Spitze des Schokoladenhandels in Deutschland befindet. Die Reichardt-Werke sind in der Tat ein Unternehmen, das sich an der Spitze des Schokoladenhandels in Deutschland befindet.

180 u. 2000r.
 650, 750, 850,
 fra. Rußb. pol.
 cm dr. mit
 lertott. St. 975.
 Hüllschabrit
 u. vom Brode.
 Marienthr. 18.

abgegeben:
tuhl

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

Verantwortlich:
H. H. H.

für den Straßenverkauf.

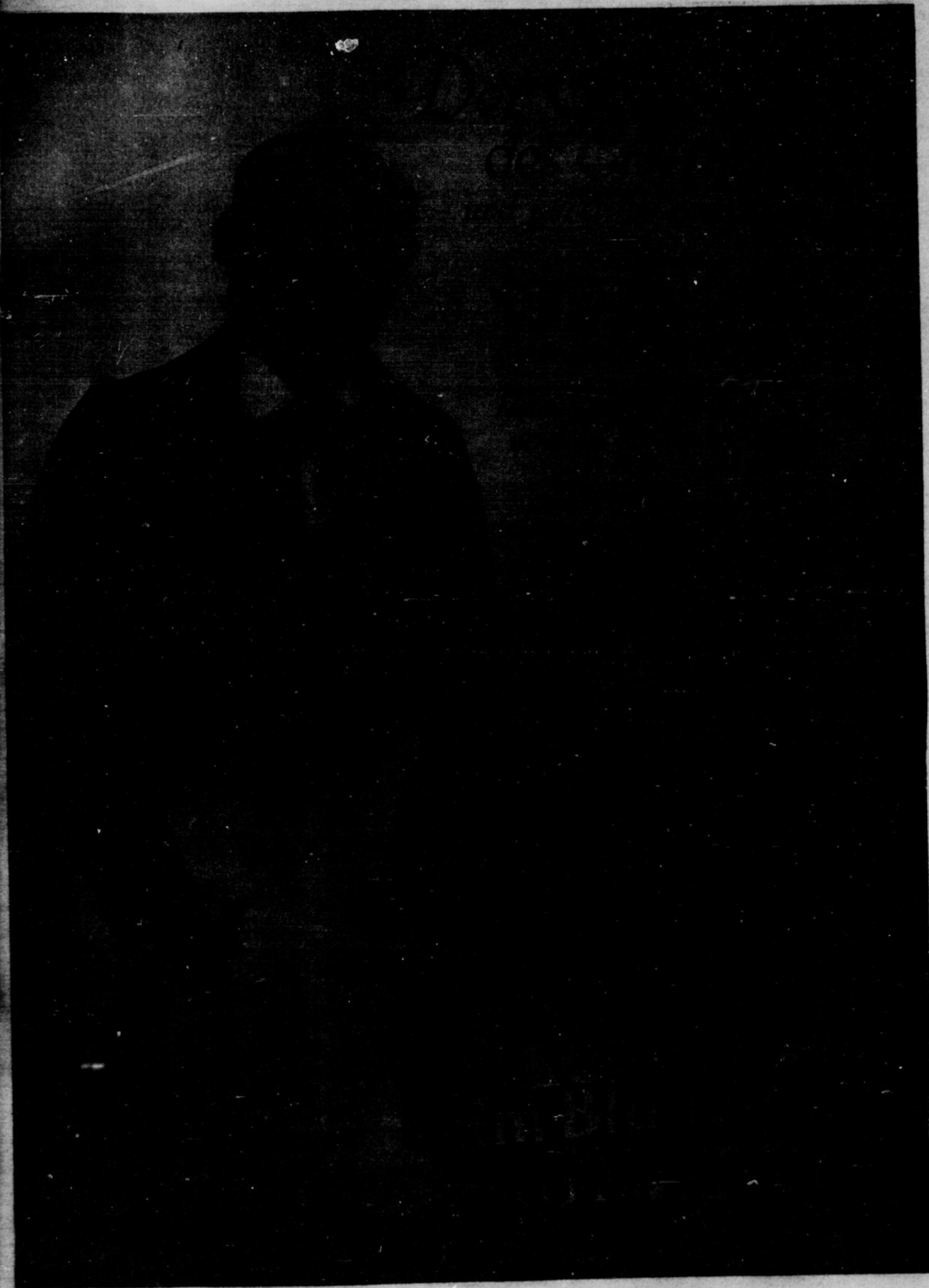
Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.



Der Wochenplan

Nr. 38 Seite 13



En
Schriftleitung
2 57
714 u. 4007.
rien.
jahrgang.

Über

banien
Hetz-Ereignis
Es könnte
n über diesen

abend und das
mitten an der
Handen einen
Ahrung. Zum
weilt weg. Die
erden Fußball-
illen aufgetra-
sportliche Ber-
Abenteuern
rand aufbauen
d sie nur und
mehr. Beim
so wie bei der
A.

die Käufer, für
Man braucht
Und wenn er

1 Jüden streb-
id vielen, vielen
er Energie und
ele Reute nicht.
n Gebaren der
— irgendwo —
worden war, daß
dasse seine Fahrt
zoffern Ritters
n warmen Essen
da große Vor-
in gehabt hatte,
war.

Die Autokara-
Boder? Offen-
die vielen un-
ein Wimpel,
buntes Leben in
lachen. Und da
uten aus Frank-
Jawohl! Der
schaft Jugend-
Staffeln gelan-
nicht.
einfach gemeldet
aner Klappe ge-
vor zwei Stun-
z. Boden gespielt
reicht es noch zu

leichtathleten an-
— allerunterste
Kramm gewach-
Die Düsseldorf-
So 'n Bischen
den Knochen —
a.
18 bis kurz vor
he der D.E. 00.
n geklagen.
Elektron Gries-
mittel, daß er
n Vormittag ein
nd vielleicht des-

Teilnehmer-Auto
hren. Käufer aus
Jugendkraft. Un-
gemacht. „Rat,
war so baumlang
no! Nach's gut!

Sie es schaffen?
r schon schon, wir
haben ordentlich
die Plakette der
men, waren die
sie wurden knapp
besser.

ausgegeben. Im letzter war immer derselbe
Mitarbeiter informiert ein Zeitungs-
über den Stand des Laufs in den Klassen.
die Wirtin vertrieben eine Musik-
die Damenabteilung des Düsseldorf-
1887 mit bedingungslosen Abgaben.

Der Mann, welcher Schwimmer und Käufer be-
lang sich an der Seite des Sportplatzes, wo Lau-
fende von Menschen die Durchführung des
Rheins beobachteten. Vom Start weg übernahm
Schlüter (Weßfalen Dortmund) die Führung.
die er auch über die ganze Strecke behielt.
Unter ihm endete Gieseler (Wasserfreunde

folgte die Frau-Weiß aus Bochum, Düsseldorf
00 11. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde
Gladbach-Rheindt und Turn Düsseldorf ein.
Düsseldorf 00 konnte nach dem Wechsel durch
seinen vorzüglichen Käufer die vor ihm liegen-
den Mannschaften passieren und den Sieg in der
Schwimmerklasse erringen.

Den Willen hatten Sie schon müssen!
Dieser leichte Radfahrer über die Bahn. Die
schönen Reiben und hübschen Fortschritts-
Bormann hat „der Rost“. Ja, der lebt noch —
der läuft sogar noch! Sieh an, der Rost. Und
da kamen die Köhler in ihrem weißen Schwarz,
das so gar nicht zur Ansicht passen will. Und

2-5 Udr. Barmen.
Marienstr. 13, II. l.*
**Metall-Betten u.
Dreh-Matratzen**
als Patent zu H. G.
letz. Marz 1912 u. 1913



Nr. 38 Seite 15

Die Wochenschau

So hatte er dreimal wieder von vorn anfangen müssen.

Bombay war der erste Hafen gewesen, in dem sie anlegten, und verschiedenen Leuten hatte es einen diebischen Spaß gemacht, „dem Kind“ eine Großstadt zu zeigen, und wenn es auch nur eine indische war.

Das Kind war ja noch nie in seinem Leben aus seinem malaiischen Nest herausgekommen.

Auch Dolly brannte darauf, aber der alte Hinnerk hatte dagegen sehr erheblich Front gemacht.

Er wollte nicht.

Er wollte absolut nicht.

„Ne, ne, min Deern — immer hüßte alle eilige farbige Lüg hast du gar nix verloren, Dred und Glöbe — und Krankbetten und all dat.“

„Wart du nur bis Hamborg, du hast ja auch kein Dikum in dein Paf.“ „Ne — ne — dat geit nich.“

Außerdem konnte man ja nicht wissen, ob de holländischen Lüd, bei denen das Mädel bis jetzt gelebt hatte, nicht raus hatten, daß sie mit der „Sophie Dorothea“ fuhr und ob sie nicht Konsulat und Polizei und Gott weiß was in Tätigkeit gesetzt hatten — noch.

Im stillen hatte er einfach Angst, das Mädel hätte genug von der Seefahrt und wollte ausrücken.

Dolly schimpfte — und blieb zurück.

Auch in den anderen Häfen dasselbe Spiel.

Sie setzte keinen Fuß vom Schiff hinunter. Smutje, der Koch, war in Bombay abgeheuert worden.

Dolly bekam zwei Boys als Aushilfe und beherrschte die Kombüse diktatorisch.

Näpsten Klauf hatte alle Ursache, mit dem Tausch zufrieden zu sein, und das war auch der Grund, weswegen er allen Befürchtungen der Mannschaft zum Trost vergah, den blinden Passagier ausbooten zu lassen.

Sie befiel auf Hinnerks Verlangen auf der ganzen Reise ihre Männerkleidung an. „Deerns rüde an Bord is 'ne schlechte Sal — dat matt de Lüd dammlich.“

Emil Klätte hatte seine Braut in Hamburg vorgeschlagen, die sie sicher gut aufnehmen würde, aber das wurde einstimmig abgelehnt.

„Wat kein Mißtrauen gegen din Gröllein Braut bedeuten soll“, wie es höflich in Timm Grochbeins Begründung hieß.

Jochen Petersen war dafür, Dolly auf dem nächsten Schiff anheuern zu lassen, mit dem sie fahren würden.

Er wurde ausgelacht.

„Wer heuert denn 'ne Deern an, du Döselopp?“

„Oder soll se vielleicht wedder blinde Passagier speelen?“

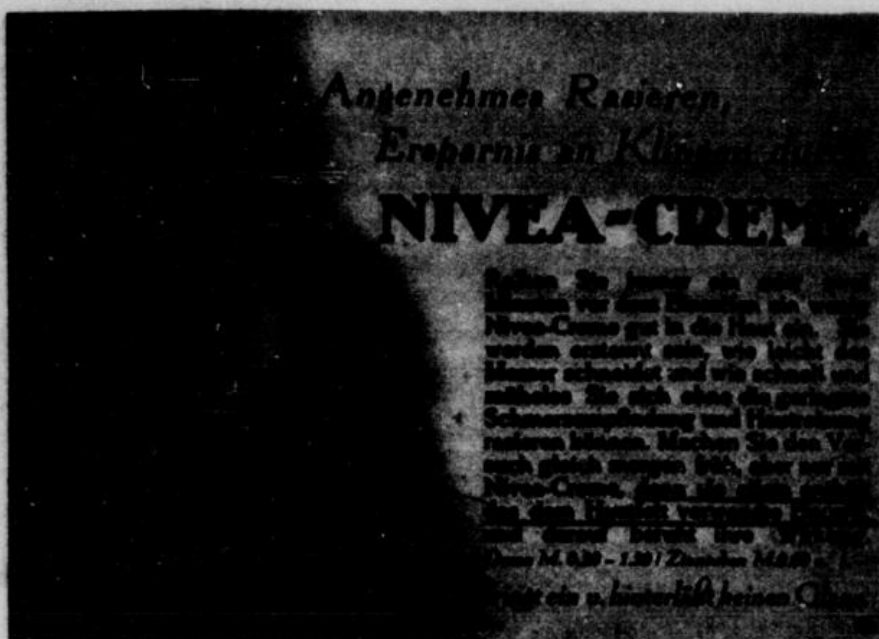
Endlich wurde eine Resolution angenommen, die die Erziehung und Beheimatung Dollys bei Pastor Störhahn vorsah — dem Seefahrer von Ammenboer — dem Heimatsort Bootmann Hinnerks.

„Dat 's ne flogen Mann und en gouden Mann — er hat off Rinner un sin Feu — er weet Bescheid — und wir wern ihm 'n Stüd Geld geben, damit de Deern es gaud bei ihm hat.“

„...un wenn wi von de nächste Reif' wedderkommen, maken wi ihr Besuch.“

Sehr zufrieden war zwar niemand mit dieser Lösung, denn da war keiner, dem der Gedanke angenehm war, das Mädel in ein paar Tagen auf längere Zeit nicht mehr zu sehen.

Sie hatten sich an sie gewöhnt, es gehdte dazu, daß sie um sieben und um zwölf und um sechs Uhr abends die Kombüsglocke schwang und „Fütterung der Raubtiere“ rief — daß man ihr von Modder un Braut erzählte und sein Abendgeschwätz mit ihr hatte — und überhaupt — das Leben war eigentlich gar nicht so recht vorstellbar ohne „das Kind“.



Als sie die Biscapa glücklich hinter sich hatten, betraf der alte Hinnerk abends eine Art Versammlung ein, um zu beraten, was man mit dem Kind in Hamburg machen sollte.

„Dat Kind hat keen Ahnung nich von europäisches Leben — et is uns verdammte Flücht und Schülligkeit, daßte zu sorgen, dat sie nich in unrechte Hände kommt.“

Die echte Landgräfin

Achten Sie auf den Namenszug „Landgräfin“ es gibt viele Nachahmungen.

Benger's Ribana

Unterleibung

Fein Elastisch Durchlässig

Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart E 31

Bezugsquellen werden auf Wunsch nachgewiesen

En ...
Schriftleitung
... 87
... 714 u. 4007.
...
rien.
...
jahrgang.

Der

baufen

plett-Ereignis
... Es könnte
... über diesen

usend und das
mitten an der
staben. einen
führung. Zum
weill weg. Die

erden Fußball-
allen ausgetra-
sportliche Ver-
b Rheintafeln
rand aufbauen

b sie nur und
mehr. Beim
so wie bei der
id.

die Rüter, für
Man braucht
... und wenn er

n Jügen ström-
ad vielen, vielen
er Energie und
ele Deute nicht.
n Gebaren der
— tzenbwo —
oorden war, daß
Zasse seine Raßer
Koffern Mutter
n warmen Essen
a da grobe Vor-
en gehabt hatte,
t war.

Die Autokara-
Woher? Essen.
die vielen un-
r ein Wimpel,
chuntes Leben in
lachen. Und da
nten aus Frank-
Jawohl! Der
schaft (Jugend-
Staffeln gelaun-
nicht.
einfach gemeldet
riner Klappe ge-
vor zwei Stun-
I. Boden gespielt
reicht es noch zu

leichtathleten an-
— allerunterste
Kramm gewach-
Die Düsseldorf-
I. So 'n bishen
den Knochen —
n.
18 bis kurz vor
he der DSG. 00.
en geschlagen.
Elektron Ortes-
mittel, daß er
m Vormittag ein
nd vielleicht des-

Teilnehmer-Auto
ihren. Püfer aus
Jugendkraft. Un-
gemacht. „KarL
war so baumlang
nd! Mach's gut!

Sie es schaffen?“
r' schon schon, wir
haben ordentlich
die Plakette der
innen, waren die
ate wurden knapp

Besser.

Der Wechsel zwischen Schwimmen und Bauen be-
stand sich an der Rolle des Sportmenschen, wo Lan-
tende von Menschen die Durchquerung des
Rheins beobachteten. Vom Start weg übernahm
Schäfer (Weiskalen Dorfmann) die Führung,
die er auch über die ganze Strecke behielt.
Hinter ihm endete Seifried (Wasserfreunde)

folgte die Frau-Weiden aus Bochum, Düsseldorf
0. H. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde
Gladbach-Rheindt und Turm Düsseldorf ein.
Düsseldorf 00 konnte nach dem Wechsel durch
seinen vorzüglichen Bänder die vor ihm liegen-
den Mannschaften passieren und den Sieg in der
Schwimmerklasse erringen.

2. H. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde
Düsseldorf 00 konnte nach dem Wechsel durch
seinen vorzüglichen Bänder die vor ihm liegen-
den Mannschaften passieren und den Sieg in der
Schwimmerklasse erringen.

2. H. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde
Düsseldorf 00 konnte nach dem Wechsel durch
seinen vorzüglichen Bänder die vor ihm liegen-
den Mannschaften passieren und den Sieg in der
Schwimmerklasse erringen.

Große Villen

Mittwoch den 23. 2
Donnerstag den 24
 (genaue V
 versteigere ich freiwilli
 kanten wegen Wegzugs
 die gesamte, zum größ
 gegangene, streng mod
 1 hochpartes moderne
 breitem Buffet,
 1 sehr schönes, mode
 Schrank mit Nul
 1 wunderbare japanise
 1 gr. dreitür. Vitrine i
 in grünem Seidendama
 Tisch mit 2 dazu passe

1 gr. Gemäl
 rero" (Größe
 stube" (ca. 1
 Küste" (70x)
 Halen" (80x)
 Schaeffer, W
 Th. v. Ecke
 Prof. Eug. K
 landschaft" (1
 Prof. Heinar.
 155), F. von
 Angela „Sch
 1 sehr schön
 Besitz
 1 wunder
 ein

in denkbar fe
 im öffentliche
 Kirman, C
 3 Bochara, j
 Meter, 1 Kh
 Farben), 2 i
 125x140, 1
 1 Kasack, 1
 1 Schirwan,
 Palast-Kelch
 zahlreiche Blackwood
 Vasen, Schalen etc., d
 panfigur (Ritter), 1 E

1 hervorrag
im Itali
 1 streng modernes M
 1 sehr schönes Maha
 sowie eine riesige A
 Besichtigung:

Mittwoch d
 Donnerstag

Herma
 Auktionab
 Gemälde,
 Mozartstr. 5.

Ueber das Vermö
 1. der Firma Landwirt
 nistatinsolvenz, Kon
 schaft, Gut Haus 23
 Willy Borwert i
 (Gemeinschaft),
 2. der Ehefrau des
 August Borwert,
 Stroude, in der
 Bielefeld,
 ist heute 18 Uhr der \$
 nei. Konkursverwalter
 Willi Heuser, Bar
 Nr. 71, Offener Arch
 pflicht und Anmeldefr
 1929. Erste Gläubig
 am 19. Okt. 1929, 10
 fungstermin am 23.
 Uhr, Zimmer 15.
 Amtsgericht Schwein,

Sausberstel
 Am 25. September wird
Bohn- und Gel
Leisenstr.
 am Amtsgericht überlie
 mer 35. vertheilt.
 werden zum Termin ein

Grundf-
Berstein
 Am 2. Oktober 1929, 16½ Uhr, soll im
 Amtsgerichtsgebäude, Schwelm, Zimmer
 Nr. 25, das Grundstück
Obenstraße 2 u. Ludwigsstraße
 1,46 Hk. groß,
 öffentlich meistbietend versteigert werden
 Amtsgericht Hamm.

Nr. 38 Seite 16

Romisch — merkwürdig — aber das war so.
 Da aber niemand einen anderen praktischen
 Weg wußte, blieb man bei Pastor Stedebahn.
 Dolly selbst zerbrach sich über diese Dinge
 sehr wenig den Kopf.
 Sie hatte alle ihre Matrosen ein bißchen unter
 dem Pantoffel und hatte sich restlos glücklich
 gefühlt, wenn nicht — Lady
 Diana Clifford gewesen wäre.

Die schien sie, wenn sie allein
 war, in sich ironisch anzulächeln.
 „Natürlich, mein Kind — wenn
 dir dieses Reich genügt — jeder
 muß wissen, wo er im Leben
 hinaus will.“

— und sie ließ sich einen
 Hermelmantel um die vollen
 Schultern legen, die die Josen
 sorgfältig gepudert hatten, und
 stieg bestügelt das Treppchen die
 Marmortreppe hinab. Unten rief
 der galo — — — gola — — —
 golanierte Neger dienstfertig den
 Schlag des feudalen Autos auf —
 so war das — — —

Daran mußte sie denken, als
 der alte Hinnerk ihr von dem
 Beschluß ihrer „Väter“ erzählte.
 Eine lange Rede hatte er ihr
 gehalten — die längste Rede
 jedenfalls, an die er sich erinnern
 konnte.

Nun sah er sie erwartungsvoll
 an und wußte selbst nicht, warum
 er das Gefühl hatte, es würde dem Kind nicht
 recht sein — das mit dem Pastor Stedebahn.

Sie schwieg auch ziemlich lange. Schließlich
 fragte sie: „Papa Hinnerk, was ist golaniert?“
 „Was seggst du — min Deern?“

„Ich meine — wie's ist, wenn jemand gola-
 niert ist?“

Bootsmann Hinnerk traute sich gedankenvoll
 den grauen Schadel.

„Dann is er dot“, entschied er.
 Dolly verblüfft:

„Tot?“

„Jo, jo — id hebb wenigstens noch nie nich
 gehört, dat man in dässe Sal mit's Leben davon



Der russisch-chinesische Konflikt oder der Kampf um die mandchurische Eisenbahn
 Zeichnung von J. Stedemann

gekommen is —. Die kommst du denn darauf,
 Deern?“

„Tot? — Das kann nicht sein.“

„Aber jeder, min Deern — in Frankreich haben
 si Dufende und Dufende go — golaniert — dat
 is so 'ne Maschine — da steckt man 'n Kopf
 rein — und dann laten se ein Beil auf 'n Kopf
 fallen — dat is man ziemlich unbedäunlich.“

Dolly schüttelte den Kopf. Da stimmte etwas
 nicht.

Der alte Hinnerk gab sich einen Ruck.
 „Was seggst du denn nu zu unsse Plan, Deern?“

fragte er geradezu.

Sie fuhr aus ihren Gedanken auf.

„Ach — das mit dem Pastor und den elf
 Kindern? Ich weiß nicht, Papa
 Hinnerk — ich muß erst mal sehen.“
 Mehr war die Hamburg nicht
 aus ihr herauszubekommen ge-
 wesen.

— Und nun hatte die
 „Sophie Dorothea“ festgemacht —
 am späten Nachmittag.

Seu und gewaltig erhob sich
 Hamburg.

Der offizielle Abschied von
 Kapitan Klaus war überstanden.
 Er hatte keine Träne gelöst.

Der Kapitän hatte zu tun —
 so etwas verursachte ihm stets
 schlechte Laune.

Dazu kam, daß er noch immer
 Schwierigkeiten Dollys wegen
 befürchtete.

Immerhin knurrte er etwas,
 was wohl eine Freundlichkeit
 sein sollte und schloß:

„Der Bootsman hat mir ge-
 sagt, er würde was für Sie tun
 — er hat die Verantwortung
 dafür — guten Tag, Fräulein.“

Er gab ihr die schwammige Note, und sie
 machte eine Art Anst, obwohl sie im Zweifel
 darüber war, ob das richtig war. Zu ihren Josen
 sagte er jedenfalls nicht.

Papa Hinnerk hatte ihr feierlich versprochen,
 daß er in Hamburg als erstes mit ihr ein Kleid
 kaufen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Schmerzen
Togal
 Tabletten
 hervorragend bewährt bei
 Rheuma Gicht Grippen
 Nerven- und Kopfschmerz
 Erkrankungskrankheiten
 in allen Apotheken. Mk. 1.50

Heil schnell
 Wenn beim Spiel die Wunde brennt,
 Weint das Kind so sehr.
 Ob man da noch Pflaster rennt?
 Unnötig! Heil-schnell her!
 Bei Kindern ist die Gefahr der Wundvergiftung
 besonders groß. Heil-schnell desinfiziert und
 schließt die Wunde, läßt sich nicht ab und stellt sich
 selbst wieder her. Heil-schnell ist ein
 einziges und bestes Mittel für kleine und große Kinder.
 Tube 10 Pfg. in allen Apotheken.
 Heil-schnell-Fabrik Leipzig C1

NSU
WANDERER
 Die Viertakt-Motorräder
 zweier Weltfirmen befriedigen
 die höchsten Ansprüche
Kein gleichwertiges Fabrikat
ist billiger als
NSU-Wanderer.
 3000 Verkaufsstellen allein in Deutschland
 Günstige Ratenzahlungen. Wenden Sie sich an den nächsten Vertreter
 NSU VEREINIGTE KRAFTWERKE AG
 NECKARSTRASSE 111, KÖLN

Vierstücker mit Konf. 3 Konf.
 u. 200 Hefen, 2 Konf.
 u. 200 Hefen, 4 Konf. u. 200
 Hefen mit Konf. u. 200
 Hefen. Bestimmung getarnt.
Tafel Wein
 best. Lamm u. Gerstensaft.
 100. Preis: 40.00, 40.00, 40.00.

Wittgenstein
 mit Wohnhaus und voll. eingerich-
 tet. 6-Zimmerwohnung (mit
 freier 6-Zimmerwohnung u. 2
 angestrichen von 12.000 Mk. preiswert
 zu verkaufen durch:
 Hermann Erdmann, Hamm,
 Paradenstraße 26. Telefon 1170.

zur Errichtung eines Landhauses in Frage. Die be-
 gründete oberbergische Gegend wird bevorzugt. Ange-
 bote, auch von Maklern, mit möglichst näheren An-
 gaben unter E 96 an Geschäft. dies. Blattes erbeten.

Metall-Deiten u.
Druck-Matrizen
 ab sofort an W. G.
 1011 Berlin, 2. 10011

An Restbeständen haben wir noch billigst abzugeben:
6 m Jacq. Bandstuhl

Die Wochenendausgabe

Nr. 38 Seite 19

Ihre. Frederick Christian, der sonst großstädtisch und blasé war, war an jenem Abend bewegt und etwas sentimental. Minna war ja ein so süßes junges Mädchen, ihre Augen waren so blau wie das Meer, und ihr Mund war so süß wie ein Honigkuchen. Sie hatte ihn so lieb, und er hatte sie so lieb, und das war es, was ihn so sehr bewegte. Er hatte sie so oft gesehen, und er hatte sie so oft geliebt, und das war es, was ihn so sehr bewegte.

Das war zwar sehr traurig, aber das war ja nichts zu sagen — deshalb schied Minna auch. „Glaube mir, Minna, daß ich dich sehr lieb habe“, sagte er, „und ich werde dich nie vergessen.“ Sie hatte nun entweder antworten können, daß sie sich auch nach ihm sehnte, oder — und das wäre die reine Wahrheit gewesen — aber sie meinte, daß sie das nicht sagen konnte, oder: daß er in der Stadt so viele hübsche Mädchen treffen würde, daß er sie bald vergessen würde. Das sagte sie nun, aber sie bereute es gleich.

Frederick Christian wollte nun etwas Unangenehmes sagen, um das zu unterbrechen, was er erst gesagt hatte, aber er schwieg. Er wußte ja, daß Minna arm war; es wäre nicht klug, sich an sie zu binden, den Tanten wäre es auch nicht recht, und er wollte ja auch Ansprüche an das Leben, die mit einer Frau ohne Geld nur schwer zu befriedigen wären. Aber gerade, weil sich so vieles gegen seine Gefühle stellte, wurde er überaus sentimental, und so etwas wie ein Gefühl unglücklicher Liebe und Mitleid mit sich selber erfüllte ihn.

„Hörst du mich nicht, Minna“, sagte er in schmerzvoll-ironischem Ton. „Du machst dir ja nichts aus mir, Minna, das habe ich die ganze Zeit schon gemerkt.“

Minna erschrak ein bißchen — war sie vielleicht zu zurückhaltend gewesen? Aus freiem Willen war sie es gewiß nicht gewesen, eher aus Pflichtgefühl — und auch sie begann, sich selber zu bemitleiden. Das gab seinen Ausbruch in einem leichten Seufzer auf die Hand, die in ihrer ruhte. „Hörst du mich nicht ein wenig gern, Minna?“ fragte er leise.

Minna erwiderte, aber das konnte er im Dunkeln ja nicht sehen. Er heiratete mich doch nicht, sagte sie sich, sonst hätte er mich ja schon vorher geheiratet. Minna war, wie gesagt, kein Engel mit weißen Flügeln, und sie hatte in diesem Sommer oft, wenn sie in ihrem Bett in ihrer kleinen freundlichen Kammer lag, gründlich darüber nachgedacht. Sie war sicher, daß er sie nicht heiraten würde. Sie war ein armes Mädchen, und er, Frederick Christian, war keine bessere Natur. Er liebte sie nicht, jedenfalls nicht richtig. Und sie wurde ein bißchen mismutig und wollte ihre Hand wegziehen.

„Wir müssen gehen“, sagte sie ein wenig heiser, „die anderen werden uns vermissen, man weiß die Türen nicht mehr, die Tanten werden es unpassend finden.“ Er drückte ihre Hand fester. Sie wollte also „kneifen“. Und die ganze schöne Stimmung überdeckte — nein, so leicht würde sie ihn nicht entkommen. „Ich frage dich, Minna, ob du mich nicht ein wenig gern hast“, wiederholte er. Sie fand sich darin und wurde ruhiger. „Das weißt du ja, Frederick Christian, du bist ein guter und netter Kamerad, und ich werde freundschaftlich an dich denken, wenn du reist. Bist du damit zufrieden?“

„Bist du alles?“ fragte er ein wenig getränkt. Er konnte aus dem Mädchen nicht klug werden. Er hatte ja sonst so leichtes Spiel, und Frederick Christian hatte wirklich für sein Alter eine ganz solide Erfahrung. Minna dachte es nicht über sich, das zu sagen, was sie bei einer solchen Gelegenheit eigentlich hätte sagen sollen. So etwas wie: du meinst es ja nicht ernst, Frederick Christian, das hast du ja so vielen anderen Mädchen gesagt, oder gar: du hast ja nie daran gedacht, mich zu fragen, ob ich deine Frau werden will ... nein, nein, nein, so etwas konnte Minna nicht über ihre Lippen bringen. Sie hatte Frederick Christian schon gern, sie war in ihn verliebt, fast schon seit vorigem Sommer, sie hätte ihren Arm um seinen Hals schlingen und ihn küssen können, obgleich sie noch nie einen Mann geliebt hatte — ja, das ist wahr, einmal, einen Leutnant, das war aber ein furchtbar dummes Geschick, über den sie sich schämte — nein, mit Frederick Christian war das schon etwas ganz anderes, sie hatte ihn gern, sie hatte nichts Lieber getan ... Aber er meinte es ja nicht ernst.

Deshalb schwieg sie, und das machte ihn auf. „Minna“, sagte er ganz leise, „wenn ich dich nun heute Abend, bevor wir uns für ein ganzes Jahr trennen, um einen Kuß hätte — was würdest du dann antworten?“ Wenn er es ernst meinte, dieser Frederick Christian, dann hätte er sich diese Anfrage ja ersparen und sich den Kuß ganz einfach nehmen können, das wäre ja die einfachste Art und Weise gewesen, sich ihre Antwort zu holen. Aber das wagte er nicht, weil er vor ihr Respekt hatte — er war auf seinem Posten und wollte die Bräutigam hinter sich nicht absetzen.

Minna antwortete, weil sie meinte, hier wäre eine Gelegenheit, davon zu sprechen, was sie auf dem Herzen hatte: „Bei Küßern stehen die Beiden, ein Kuß ist ein Gelübde, Mädchen, ein Kuß verpflichtet, ungeklärter Jüngling ...“ Wenn du die darüber klar bist, Frederick Christian, dann darfst du mich küssen.“

Er lächelte unwillkürlich seine Hand und erhob sich hastig. Verlorene Schlacht, rieferte Frederick Christian und wurde unmutig. Er reichte ihr den Arm, und sie verließ den Geliebten. Sie bereute, daß sie die Stimmung zer-

stört hatte, sie hatte ihn ja so gern, und Herrgott, morgen reiste er! Sie verlor seine Schritte, sie blieben stehen, der junge Herr begann zu spüren, daß die Schlacht noch nicht ganz verloren war.

Und da begann er zu sprechen. Er erzählte ihr von seiner Jugend, von seinem Vater, der die Mutter aus Liebe geheiratet hatte, von den schweren Zeiten, die da kamen, als die beiden die Armut spürten, und wie schwer das Leben war. Er sprach von den Sorgen, die sich in seiner Erinnerung eingeprägt hatten, von schmerzlichen Worten, Dittorio und Sorge und von der Not. Und er lenkte den Gespräch auf sich, auf sie und ihn. Sie wäre genug hübsch, sie würde einen reichen Mann bekommen und glücklich werden. Er hätte kein Recht, in ihr Leben einzugreifen und ihr das Schicksal zu bereiten, das sein Vater seiner Mutter bereitet hatte. In Wirklichkeit war er ja auch arm, obgleich er Goettrup erben sollte — das Gut war verschuldet, dank der Tanten, vor allem Tante Lina's Freigebigkeit, das Vermögen müßte zwischen vielen geteilt werden, es würde ihm schwer genug sein, den Hof zu halten. Er sagte vieles, aber sie hörte, als schließe etwas darin. Er sprach nicht davon, daß er sie liebte.

Da blieb sie plötzlich stehen und hielt den Atem an. „Frederick Christian“, sagte sie ein wenig heiser, „all das, was du da sagst, ist mir vollkommen gleichgültig. Ich habe dich ja nicht gefragt, ob du es die letzten Jahre, dich zu verheiraten oder nicht. Du hast mich gefragt, ob ich dich lieben kann — du kennst meine Antwort auf das: ich habe dich sehr gern, Frederick Christian, mehr, als ich je gedacht hätte, daß ich einen Mann gern haben könnte. Du hast mich nicht so gern — deshalb hast du mir so viel zu sagen. Du brauchst nichts mehr zu sagen. Nun reißt du ja, und ich werde dich gern behalten, solange es währt — du habe ich etwas für mich selber, etwas, in das ich niemandem mitteilen darf, selbst du nicht, Frederick Christian. Denn hättest du mich genau so gern wie ich dich, so wäre nicht viel darüber zu sprechen. Aber dennoch will ich dir danken, daß du es mir gesagt hast, etwas zu glauben, was ich so gern geglaubt hätte.“

Es war ein wenig Unschönes in ihrer Stimme, und sie ging hastig weiter. Frederick Christian schwieg, er kämpfte mit sich selber. Gott weiß, ob das nicht etwas anderes war als das, was er bisher erlebt hatte ...

Sie kamen ans Tor und standen in der großen, beiden Vordelle, die ganz dunkel war. Sie waren die Lezten, die heimkamen, die anderen mußten nun schon oben im Saal versammelt sein. Auf der Schwelle der Vordelle blieben sie stehen, er hielt ihre Hand. Sie wollten sich trennen, morgen würde er reisen — das, was heute Abend sein konnte, könnte vielleicht nie wieder. Aber bevor sie sich trennten — nein, diesmal wollte er nicht fragen! Er sagte sie um die Wange, bog ihren Kopf zurück und küßte sie auf den Mund.

Und im selben Augenblick wurde es in der Vordelle hell, hell wie der klare Tag. Auf den Stühlen im Kreis saßen zweiundzwanzig junge Leute und zwölf ältere Herrschaften, fünfundsiebzig Erwachsene waren in derselben Stunde angelandet worden — man wollte sehen, was in dem Augenblick geschah, das war die wichtige Erfindung eines der jungen Mädchen.

Und man sah: Frederick Christian beugte sich über Minna und küßte sie mitten auf den Mund.

Und die alten Herrschaften lachten, und die jungen Leute jubelten.

Frederick Christian hand in der Vordelle und hielt Minnas Hand fest — er hielt fest, denn sie wäre sonst zu Boden gesunken.

„Liebe Tanten“, sagte Frederick Christian freimütig, „heute Abend habe ich Minna gefragt, ob sie meine Frau werden will, und sie hat ja gesagt.“ Damit war das gesagt, und es wurde tiefe Stille. Später wurde natürlich viel geredet, pro und contra, aber das ist ja vollkommen uninteressant.

Minna hatte Tränen in den Augen und schüttelte sich vor den Tanten ganz schuldlos. Aber Tante Lina küßte sie auf die Stirn und sagte: „Nun müssen wir alle aufpassen, kleine, daß das keinen Rudeleffekt gibt. Du bist ja ein tapferes Mädchen, es wird schon gehen, wenn du nur von Anfang an deinen Leichtsinn kassierst an die Jagd gewöhnst.“ Damit gab sie der Verlobung ihren Segen, und die anderen hatten zu schweigen.

Aber Minna wußte, warum Frederick Christian das getan hatte. Und sie sagte ihm gerade heraus, daß sie ihn nicht binden wollte.

Da legte er ihr den Arm um den Leib, blinzelte ihr in die Augen und wiederholte die Worte: „Ein Kuß ist ein Gelübde, Mädchen, ein Kuß verpflichtet ...“

Und dann küßte er sie wieder.

Das ist eine Geschichte aus der alten guten Zeit. Aber wenn jemand nicht glauben sollte, daß sie wahr ist, braucht er nur den Kammerherrn auf Goettrup und dessen Frau zu fragen, sie werden ihm bestätigen, daß das, was hier erzählt wurde, aufs Haar stimmt. Es ist natürlich lange her, daß es geschah — es war in der guten alten Zeit.

(Einige berechnigte Übersetzung aus dem Dänischen von Adolf Rothsch.)

Jung sein....!

...jung bleiben!

Jugendgarne Haut erhalten - PFEILUNG-Lincoln-CREME tut es. Wenn Sie dazu noch stündlich PFEILUNG-Lincoln-SERUM verwenden, werden Sie sich an Ihrer Jugend und Schönheit erfreuen können.

Die Nebel steigen...

Die Nebel steigen - Abendrot verflucht - Die Nacht kommt milde zu den Mädchen nieder. Ich arme freier, schwarze Ketten fallen Von dem bedrückten Sinn. Wohin, wohin Schwingt sich mein Lied zu Nacht und ewigen Sternen? Den Zwiespalt löst ein Gott. Ganz helle Träume schweben wie Mondensilber Auf den dunklen Wassern zum Tor der Freude, Das die Nacht umschließt. Das Leid der Einsamkeit ist nun gestillt Und meine Sehnsucht ruht erst in der Ewig-Fernen. Christian von Kleist

Frederick Christian hand in der Vordelle und hielt Minnas Hand fest — er hielt fest, denn sie wäre sonst zu Boden gesunken. „Liebe Tanten“, sagte Frederick Christian freimütig, „heute Abend habe ich Minna gefragt, ob sie meine Frau werden will, und sie hat ja gesagt.“ Damit war das gesagt, und es wurde tiefe Stille. Später wurde natürlich viel geredet, pro und contra, aber das ist ja vollkommen uninteressant. Minna hatte Tränen in den Augen und schüttelte sich vor den Tanten ganz schuldlos. Aber Tante Lina küßte sie auf die Stirn und sagte: „Nun müssen wir alle aufpassen, kleine, daß das keinen Rudeleffekt gibt. Du bist ja ein tapferes Mädchen, es wird schon gehen, wenn du nur von Anfang an deinen Leichtsinn kassierst an die Jagd gewöhnst.“ Damit gab sie der Verlobung ihren Segen, und die anderen hatten zu schweigen. Aber Minna wußte, warum Frederick Christian das getan hatte. Und sie sagte ihm gerade heraus, daß sie ihn nicht binden wollte. Da legte er ihr den Arm um den Leib, blinzelte ihr in die Augen und wiederholte die Worte: „Ein Kuß ist ein Gelübde, Mädchen, ein Kuß verpflichtet ...“ Und dann küßte er sie wieder.

Das ist eine Geschichte aus der alten guten Zeit. Aber wenn jemand nicht glauben sollte, daß sie wahr ist, braucht er nur den Kammerherrn auf Goettrup und dessen Frau zu fragen, sie werden ihm bestätigen, daß das, was hier erzählt wurde, aufs Haar stimmt. Es ist natürlich lange her, daß es geschah — es war in der guten alten Zeit.

(Einige berechnigte Übersetzung aus dem Dänischen von Adolf Rothsch.)

Einst so nervös und gealtert vor der Zeit. Immer mislaunig, arbeitsunlustig, unbehaglich, ungesund. Kein Glück, kein Erfolg im Leben.

heute wie um Jahre verjüngt. durch den wertvollen, nach Prof. Gubermann hergestellten Reichen-Biociotin. Biocitin. Daraus: Geh Deine Nerven in Stand! Nimm Biocitin! In Tabletten- und Pulverform zu 1.00 Mark und 3.00 Mark in Apotheken und Drogeriehandlungen.

Gutschein. Wer diesen Schein ausfüllt, ist sicher mit 5 Pfennig fruchtbarer Wirkung. Es ist ein Kuß, der nicht vergiftet werden darf, auch nicht auf der Wange des Kindes. Er ist ein Kuß, der die Wange des Kindes erheitert, erfüllt das Kind mit Freude und Lust. Er ist ein Kuß, der die Wange des Kindes erheitert, erfüllt das Kind mit Freude und Lust. Er ist ein Kuß, der die Wange des Kindes erheitert, erfüllt das Kind mit Freude und Lust.

Teilnehmer-Auto. ahren. Käufer aus Jugendkraft. Es ist gemacht. „KarL“ war so hübsch und so schön! „Mach's gut!“

Sie es schaffen? Ir schon laden, wir haben ordentlich die Plakette der Tanten, waren die nie wurden knapp. besser.

Den Willen hatten Sie schon! Dieser leichte Radfahrer über die Dämme. Die schönen Reiten und hübschen Radkontrakte. Bornea hat „der Moh“ Ja, der lebt noch — der läuft sogar noch! Sieh an, der Moh. Und da kamen die Reiter in ihrem matten Schwanz, das so gar nicht nur Absicht sein wird. Und

An Restbeständen haben wir noch billigst abzugeben
6 m Jacq. Bandstuhl

Große Villen

Mittwoch den 25.
Donnerstag den 26.
(genaue
versteigere ich freiwillig
kanten wegen Wegzug:

die gesamte, zum größ
gegangene, streng mo
1 hochapartes moderat
breitem Buffet,
1 sehr schönes, mode
Schrank mit Nu
1 wunderbare japanisc
1 gr. dreifür. Vitrine
in grünem Seidendame
Tisch mit 2 dazu pas

1 gr. Gemäl-
rero" (Größe
stube" (ca.
Küste" (70×
Hafen" (80×
Schaeffer, v
Th. v. Ecke
Prof. Eug. K
landschaft" i
Prof. Heine
155), F, v
Angela „Sch
1 sehr schön
Besitz
1 wunde

C in denkbar
im öffentlichen
Kirman,
3 Bochara,
Meter, 1 Ka
Farben), 2
125×140, 1
1 Kasack,
1 Schirwan,
Palast-Kelie

zahlreiche Blackwood
Vasen, Schalen etc., 2
panfigur (Ritter), 1 E
**1 hervorragend
im Itali**
1 streng modernes N
1 sehr schönes Mah
sowie eine riesige A
Besichtigung:

Mittwoch
Donnerstag

Herm:
Auktional
Gemälde,
artstr. 5.

Ueber das Vermögen
1. der Firma Landwirth-
schaftsallergie, Ge-
schäft, Gut Haus 1
Mühl Vorwerk 1
(Giennebreck),
2. der Ehefrau des
Kaufmanns Vorwerk,
Stroude, in der
Ehelebenszeit,
ist heute 18 Uhr der 1.
net. Konkursverwalter
Hilf. Richter, Bar.
Nr. 71. Offener Kre-
dit und Anmelde-
frist 1929. Erste Gläubiger-
versammlung am 19. Okt. 1929, 10
Uhr, Zimmer 16.
Amtsgericht Schwelm.

Hausverfeil
Am 25. September wird
Bohn- und Ge
Leisenstraße
am Amtsgericht Oberfel-
mer 35. versteigert.
Werden zum Termin etc.

**Grundl.
Bersteig**
Am 2. Oktober 1939
Hauptgerichtsbau
Nr. 2, das Grundstück
Grenzstraße 2 u. 3
1,44 Hektar
Pflanzung mit Obstbäumen

Gr. 38 Cote 20

GOLF IM BERGISCHEN



Der neue Golfplatz „Bergisch Land“. Bergab, bergauf muß der Ball!

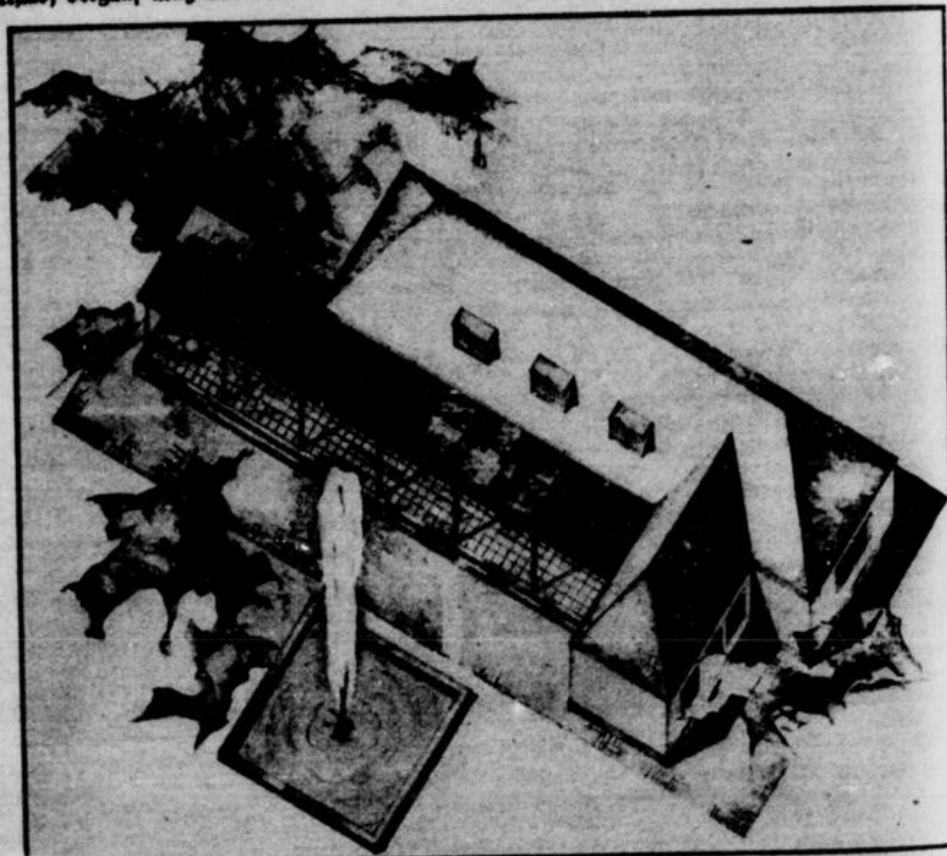
Land und auf Düsseldorf, das noch immer auf seine Golfplatzanlage wartet, verteilen.

vertheilen.

Hinter der ersten Hügelleite des Buppertales, auf die bereits die weißen Häuserzeilen Elberfelds klattern, senkt sich das Gelände in flacher Runde Neuzig zu. Niederbergisches Land mit Aeten, Wald und bergigen Wiesen. Und hier, in selten schöner Anpassung an das Gelände, hat man den Golfplatz hineingelegt, der neun Löcher mit 2790 m Spiellänge aufweist. Heute ist allen Golfspielern Ziel: mögliche Anpassung an das Gelände, das nicht schwierig genug sein kann, um ein interessantes Spiel zu geben. Der Platz des Bergischen Golfclubs stellt in dieser Beziehung eine Musterleistung dar. Da muß der Ball bergauf und bergab geschlagen werden, er fliegt durch Waldküden, über trockne Seiden und weite Flächen. Und immer wieder winkt, wenn die Augen den kleinen weißen Ball verfolgen, das köstliche Bild deutschen Landes uns zu. Die herrlich liegt das frohe Grün auf halber Höhe! Und wie köstlich ist erst der Blick vom Abschlag neun in das Tal, wo die weißen Sandbunker das neue Grün schützen. Die sieben Löcher schauen ins Land, und wir Spieler bleiben wohl ein paar Schläge lang da oben stehen, ehe der driver wieder seine Arbeit tut. Dann schwingt die Reule den Ball weit hinaus in die seidenblaue, Nühe bergische Herbstluft, und wir folgen dem weißen Punkt, der unten landete, und arbeiten ihn weiter vor zum letzten Grün, vor dem in Kürze ein Stahlklubhaus mit Terrassen und Umkleibordüren, Halle, Duschern und Wirtschaftsräumen wachen wird.

Gott — für so viele noch ein Begriff ohne Deutung, für uns aber, die wir die Freude des Götzens auf gepflegter Weise, blühenden Bäumen, leuchtendweißen Seilen kennen, eine Erfüllung, die nicht nur Speis ist, sondern das Glück vieler stiller Stunden der Erholung und Romantik.

Genes Healing



Entwurf für das Stahlbauhaus für den „Golffklub Elberfeld“ in Neviges



zur Errichtung eines Landhauses in Frage. Die bergische/oberbergische Gegend wird bevorzugt. Angebote, auch von Maklern, mit möglichen näheren Angaben unter E 306 an Geacht. dies. Blattes erbeten.

**Metall-Getriebe u.
Dampf-Motoren**
als Fabrik zu 10. 2.
101 Nordbr. 3. 1901



len
1. Schriftleitung
L. 57
L. 714 u. 4987.

orien.

Jahrgang.

ilder

:Danken
bleit-Ereignis
 ... Es könnte
 in über diesen

ausend und das
erwischen an der
stangen. einen
führung. Zum
am weit weg. Die

werden Fußball-
stadien ausgetra-
sportliche Ver-
d Rheinhausen
nand aufbauen

ist sie nur und
mehr. Beim
so wie bei der
e. f. d.

r die Käufer, für
l. Man braucht
r. Und wenn er

n Sägen ström-
nd vielen, vielen
ser Energie und
leste Beute nicht,
n Gebaren der
— irgendwo —
worden war, daß
Rasse keine Fahrt
koffern Reiters
n da große Bor-
en gehabt hatte,
st war.

z. die Autofara-
 boher? Offen-
 b die vielen un-
 r ein Wimpel-
 rhuntes Leben in
 rachen. Und da-
 unten aus Frank-
 Jamohl! Der
 nischst (Jugend-
 Staffeln gelang-
 nigt.
 einfach gemeldet
 einer Klappe ge-
 vor zwei Stun-
 E. Boden geklebt
 reicht es noch an

Leichtathleten an-
— allerunterste
e Kramm gewach-
te Düsseldorfser
4. So 'n bißchen
7 den Knochen —
m.
us bis kurz vor
e sie der DEG. 99.
en geschlagen.
Elektron Orie-
mittel, daß er
im Vormittag ein-
und vielleicht des-

Teilnehmer-Auto
ahren. Käufer aus
Jugendkraft. Un
gemacht. „Karl
war so baumlang
mit! Nach's gut!

Sie es schaffen?"
"r' schon schön, wir
haben ordentlich
die Plakette her
innen, waren die
nte wurden knapp

Beller

Den Stillauf hätten Sie sehen müssen!
Dieser letzte Rasttag über die Gasse, Mo-
saden Reiten und häßlichen Gardentrunk-
Borm lief „der Rost“. Ja, der lebt noch
— der läuft sogar noch! Gleich an, der Rost. Und
be können die Köhner in ihrem matten Schwere
das zu gar nicht zur Hölle stellen mit. Und

Die Bodenschätze

Eine Biene ist gestorben

Von Gottfried Kölwel

Es war an einem hellen, saft wolkenlosen Tag. Das Blau des Himmels hatte sich mit dem Gold der Sonne und dem warmen Summen der Erde zu einer mittäglichen Stille verdichtet, als eben durch die offene Thür eines Zimmers vom Balkon her eine Biene geflogen kam und sich nach einigen zurendenden Kreuz- und Quersüßgen gegen das Fenster wandte.

Dort standen vor dem heiligen Glas auf einem kleinen Tisch allerlei Rationen, von den lieblichsten Zwergen, die in dunklen Töpfen ihr Bäcklein wachsen ließen, bis zu den großen steifigen Kiesen, welche ihre blauen Hände so hoch streckten, als wollten sie der Sonne ewigen Tag sagen.

Inflüßig schien es, die an einer Notte ausgegangene leuchtende Blüte hätte die Biene angelockt, bis sich allerdings sehr bald herausstellte, daß das Tier gar kein Interesse dafür zeigte, sondern durch das Glas wieder in den hellen Tag hinauswollte, aus dem es gekommen war.

Die erproben jedoch war die Biene, als da plötzlich etwas Seilfames vor ihr da war, etwas, durch das man alles genau vor sich sehen konnte wie sonst, und durch das man doch aufgehoben war wie durch eine unüberdringliche Wand. Die dünnen Beine hielten aus der heißen Fläche heraus auf und ab, um irgendwo einen Ausweg zu erspähen; aber oben und unten, links und rechts, auf allen Seiten, in allen Winden, nirgends, nichts als ein Unweg.

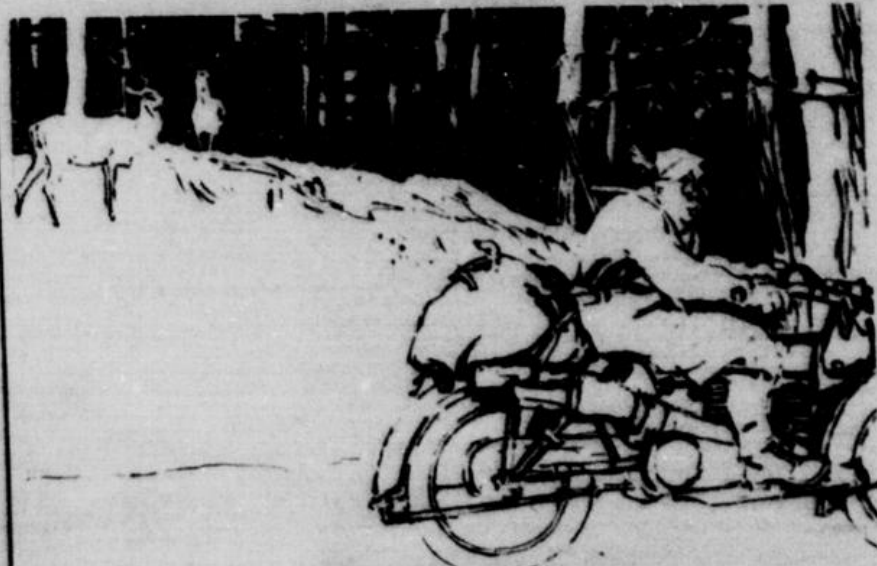
nicht mehr zeigte sich ein Ausweg. Sie stellte sich mit dem Kopf gegen die
Steinwand und trieb den Körper mit den Händen wie mit tausenden Pfeilen in
den Brustkasten, um das Hinderniß zu durchdringen. Freilich war auch dieser Versuch
vergeblich. Sie spürte nur Schmerz am Kopf, und der Haden tat ihr weh, je der Kopf
tiefer wurde, je mehr sie sich immer wieder vergeblich um den Durchbruch bemühte.
Von diesem Schmerz erfüllt, die ihr schließliche der Bild vor Anstrengung zu schleiern
begann.

Erst dem sah sie plötzlich noch einen Schmetterling vor sich fliegen. Er glänzte überaus hell in der Sonne und gaudelte auf und ab, vor- und rückwärts, drängen aber die Blumen des Ballons dahin, daß die gefangene Biene, als sie sich ebenfalls zum Fliegen an schickte, ganz zer zu werden drohte, warum der Schmetterling sich in ihrer unmittelbaren Nähe so frei und leicht bewegen könne, während sie selber immer wieder schmerzhaft an die harte, hemmende Wand stieß. Gerathen verzweifelt war sie, es mit ansehen zu müssen, wie der gelbe Fräulein in die Hölle der Luft und dann, schüttelnd und trauernd, sinnlos, hinaus ins weite Blau, dahin auf der gelben Straße das reißende Mitgehen . . .

Qui Qui — Sie wollte ihm rufen, rufen, aber es sollte sie nicht thun. —
Da begann sich die Diener in ihrer Verzweiflung zu beschern und sich sich um, wie man
sich eine Hilfe zu erfinden. Welch eine entsetzliche Angst aber fiel da nieder
über sie her. Was vorher nur gemüthliche Kaitzen zu sein schienen, all das hatte sie
sich zu verhalten. Diese Diener waren feindselig gegen sie aufgebracht, Eifer
gegen sie geübt, sie schrien sich nach ihr und drohten sie. Gegenwärtig hand-
elte, die, unheimliche Stimmen, die jetzt nach ihr klangen, oder waren es
abgeschaltete Klänge der Unterwelt, die aus dem Boden trugen und da und dort ein
schreckliches Singen ließen? Noch dort nicht so feindselig feindseligen Menschen
allen möglichen Martirinstrumenten Schläge an Schläge dahin, ein ganzer An-
(Fortsetzung auf Seite 23)

(Fortsetzung auf Seite 23)

Heitere Ecke



Moderner Vordrhang. Zeichnung von Eduard Thöny

Derogations

Beim Versteckspiel im Walde wird der Herr Professor nach stundenlangem Suchen endlich in unbehaglicher Lage in einem hohlen Baum gefunden. „Aber, Herr Professor“ sagte man ihm, „warum sind Sie nicht längst herbeigekommen?“ „Ja, zu meinem Un-
glück“, erwidert er, „hatte ich ganz vergessen, wo ich mich befand.“

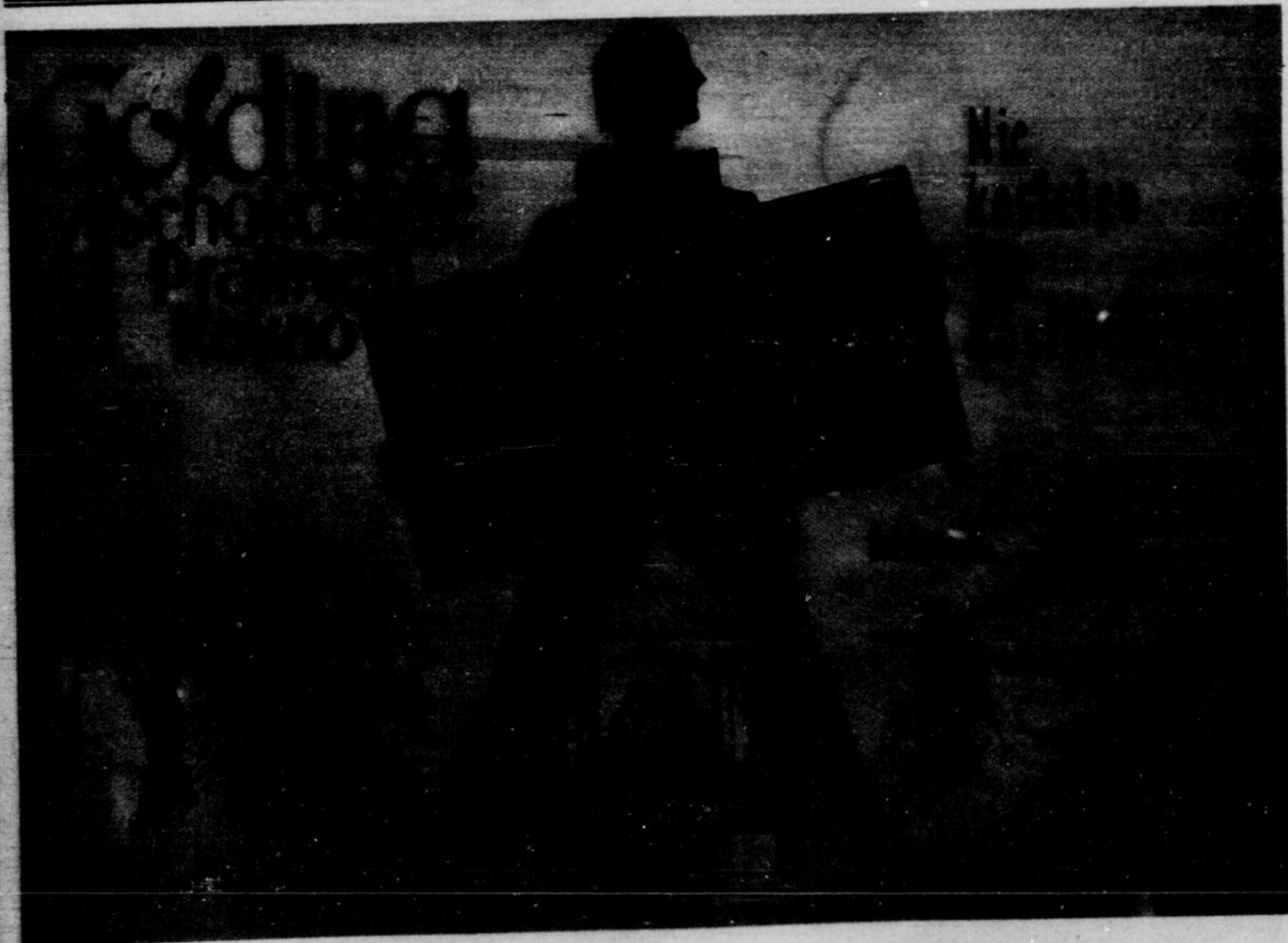
Ein Brief

„Liebe Mutter! Ich schide Sie hier im Pakt meinen allen Tod. Damit das Vater
nicht zu schwer wird, habe ich alle Knöpfe abgeschnitten. Die Knöpfe liegen in der inneren
Brusttasche. Gruch! Art.“

1846 erschien folgender satirischer Entwurf für die Gründungstatuten eines politischen Vereins:

Deutscher radikal-konservativer Verein für Ruhe und Cumulat.

1. Jedermann kann tun, was er will.
2. Auch an den ersten Paragraphen ist niemand gebunden.
3. Die Paragraphen 1 und 2 sind wieder aufgehoben.
4. Um Streitigkeiten zu verhüten, ist jedes Mitglied Vorstand.



Im Sommer und Herbstzeitung klappten
zusammen. Im Herbst nur schwach befrachtet
wurde der Glanz des Jahres in den Hauptstädten,
die Württemberg vertrieben eine Waffensache und
die Demagogie des Döhlendorfer T. von
1847 mit bedauerlichen Nachwirkungen.

am linken Rheinufer unterhalb der Rheinbrücke. Der Wechsel zwischen Schwämmern und Bästern lieferte sich an der Mole des Courthofens, wo Tausende von Menschen die Durchwanderung des Rheins beobachteten. Zum Start weg übernahm Schlichter (Benjamin Dortmann) die Führung, die er auch über die ganze Strecke behielt. Hinter ihm endete Seiffert (Wassertrumb

der 00 folgte. Dann kamen in dieser Reihenfolge die Blau-Weißen aus Dohum, Däfelbors 00 II. Mannschaft, Vereinigte Wasserfreunde Gladbach-Reck und Turn Däfelbors ein. Däfelbors 00 konnte nach dem Wechsel durch keinen vorzüglichen Pünster die vor ihm liegenden Mannschaften passieren und den Sieg in der Schwimmverfehle erringen.

1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 25

Amtliche Bekanntmachungen

Autobus Remscheid - Sennep
Remscheid - Sültringhausen.
 Gelegentlich der Klarenbach-Feier in Remscheid-Sültringhausen am Klarenbach-Denkmal am

Reff. Fig. Pl. ob
Zweifelhaus
 neuzeitl. m. Gärten,
 Holz, mögl. freist.
 bei Barz. od. groß.
 W. 22. H. 22. 22.

An Restbeständen haben wir noch billigst abzugeben:
6 m Jacq. Bandstuhl

Große Villen

Mittwoch den 25. 2.
 Donnerstag den 26.

(genaue V
 versteigere ich freiwillig
 kanten wegen Wegzugs

K
 die gesamte, zum größt
 gegangene, streng mod
 1 hochapartes moderner
 breitem Buffet,
 1 sehr schönes, moder
 Schrank mit Nuss
 1 wunderbare japanisch
 1 gr. dreitür. Vitrine i
 in grünem Seidendama
 Tisch mit 2 dazu passe

II
 1 gr. Gemälde
 rero" (Größe
 stube" (ca. 11
 Küste" (70x1
 Hafen" (80x1
 Schaeffer, W
 Th. v. Eckert
 Prof. Eug. Ka
 landschaft" (C
 Prof. Heinar. I
 155), F. von
 Angela „Schi
 1 sehr schön
 Besitz
 1 wunder
 ein

C
 in denkbar fe
 im öffentliche
 Kirman, O
 3 Bochara, je
 Meier, 1 Kir
 Farben), 2 B
 125x140, 1 I
 1 Kasack, 3
 1 Schirwan,
 Palaat-Kelim
 zahlreiche Blackwood
 Vasen, Schalen etc., di
 pantigur (Ritter), 1 El

1 hervorrag
im Itali
 1 streng modernes Mu
 1 sehr schönes Mahag
 sowie eine riesige Al
 Besichtigung: 1

Mittwoch de
 Donnerstag

Herma
 Auktionato
 Gemälde,
 Mozartstr. 5.

Ueber das Vermöge
 1. der Firma Landwirts
 nitätsinsolvenz, Kom
 schaft, Gut Haus W
 Mühl Vorwerk in
 (Gemeindefrucht),
 2. der Ehefrau des
 August Vorwerk,
 Strouden, in Herz
 Wiefental,
 ist heute 18 Uhr der R
 net. Konkursverwalter
 Will Heuser, Barn
 Nr. 71, Offener Arrest
 pflicht und Anmeldefr
 1929. Erste Gläubiger
 am 19. Okt. 1929, 10
 fungstermin am 23. 9
 Uhr, Zimmer 16.
 Amtsgericht Schwein,

Straßenverstei

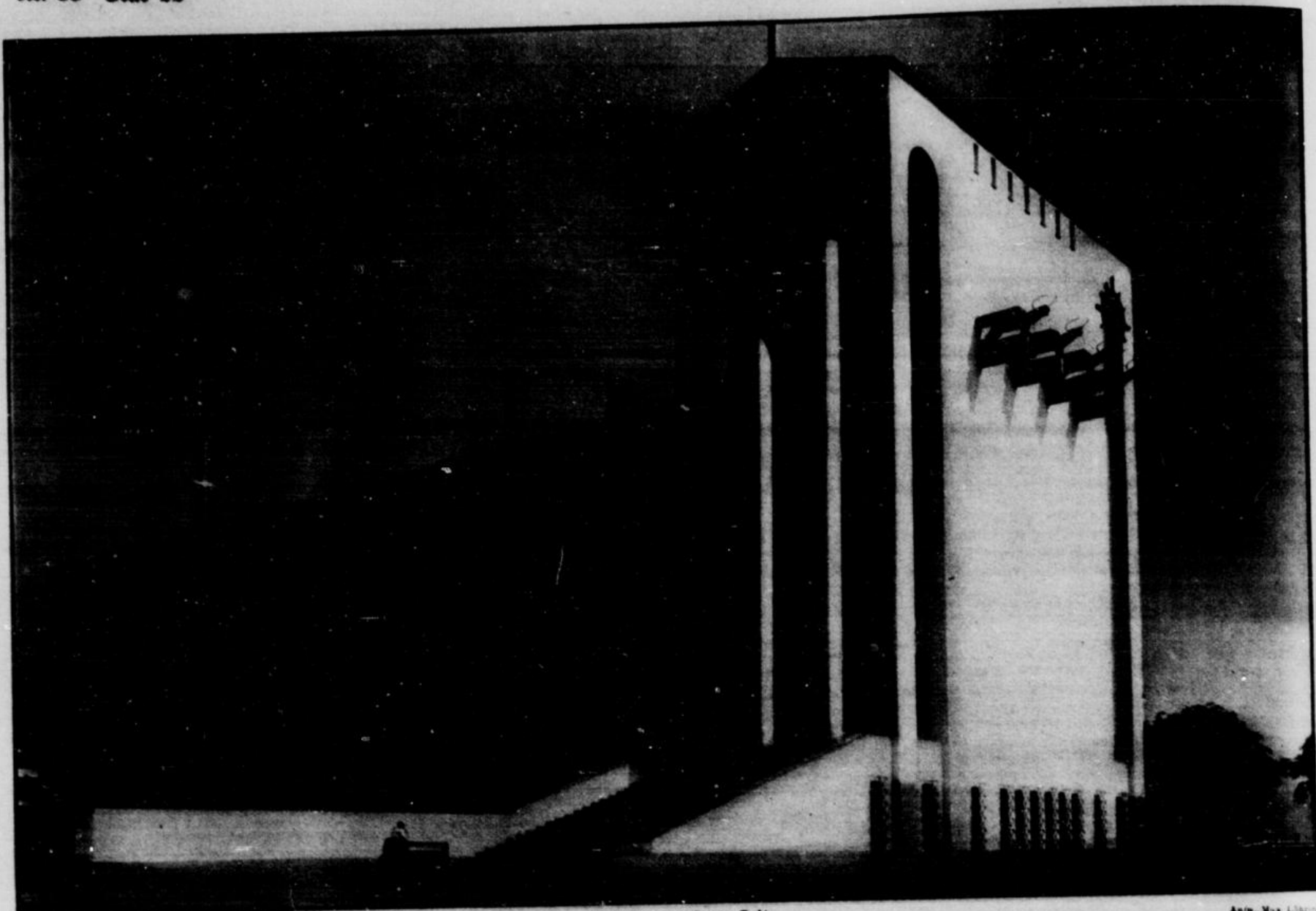
Am 25. September wird
Bahn- und Gef
Eisenstraße
 am Amtsgericht Elberfeld,
 mer 35. versteigert.
 werden zum Termin eins

Grundst

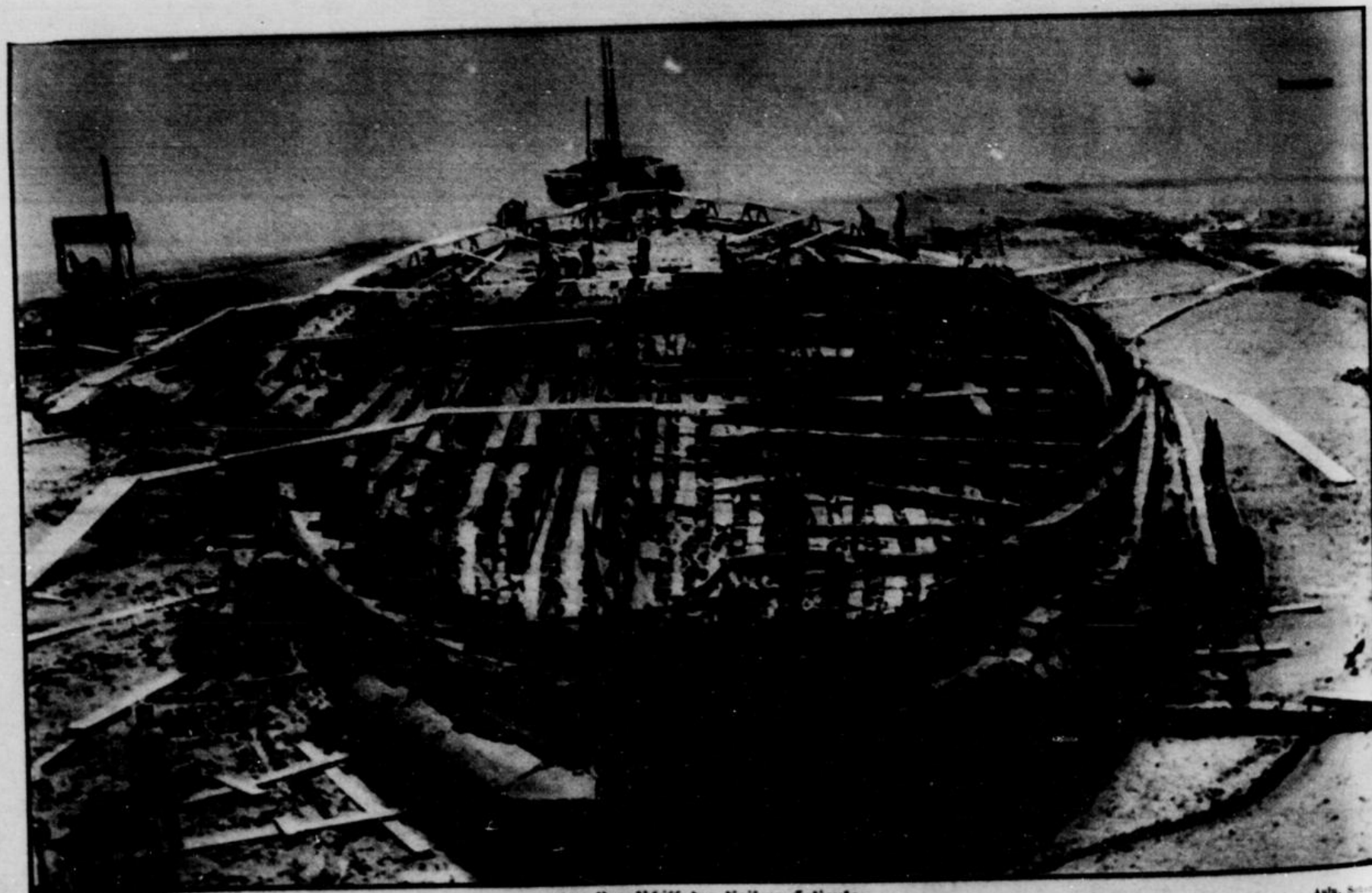
Versteig
 Am 2. Oktober 1929, 10 1/2 Uhr, 100 im
 Amtsgericht Elberfeld, 3. Zimmer
 Nr. 25, das Grundstück
Grundst. 2 u. 3
 1.44 Hektar groß
 öffentlich meistbietend veräußert werden
 Amtsgericht Elberfeld.

Nr. 38 Seite 22

Die Wochenchau



Kirchenbau unserer Zeit
 Die neue katholische Kirche „Zum heiligen Kreuz“ auf dem Ruhberg in Frankfurt a. M.



Das Prunkschiff des Kaisers Caligula
 Die Entdeckung des Rempies, die zur Bergung der alten römischen Kaiserprunkschiffe führen soll, hat im Laufe dieses Jahres beachtliche Ergebnisse gezeigt.
 Bild: Ein Schiff, das bereits völlig freigelegt ist und jetzt wissenschaftlich konserviert und rekonstruiert wird

Versteigerung mit 1000, 2. Hand
 1000, ca. 200 Hektar, 2 Hekt.
 1000, 4 Hekt. Kampen und 2
 Hekt. mit 100 Hekt.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.

Wohnhaus mit 1000, 2. Hand
 1000, ca. 200 Hektar, 2 Hekt.
 1000, 4 Hekt. Kampen und 2
 Hekt. mit 100 Hekt.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.

zur Errichtung eines Landhauses in Frage. Die berg
 glischeoberbergische Gegend wird bevorzugt. Ange
 bote, auch von Maklern, mit möglichst näheren Ange
 aben unter E 900 an Gesch. dies. Blattes erbeten.

1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.
 1000, 1000 Hekt. 1000.



ten
1. Schriftleitung
ca 57
H. 714 u. 4997.
.....
urien.
Jahrgang.

ilder
ebanten
thletif-Ereignis
... Es könnte
in über diesen

ausend und das
rniehten an der
standen. einen
führung. Zum
gweilt weg. Die

werden Fußball-
villen ausgetra-
sportliche Ver-
id Rheinstaffeln
nrand aufbauen

ist sie nur und
mehr. Beim
so wie bei der
e. 18.

1. Man braucht
2. Und wenn er

in Sägen ström-
end vielen, vielen
letz Energie und
tefe Beute nicht.
in Gebaren der
— irgendwo —
worden war, daß
Kasse seine Fahrt
Koffern Mitters
in warmen Essen
in da große Bor-
ten gehabt hatte,
it war.

r, die Autofara-
 boher? Essen,
 die vielen un-
 er ein Wimpel
 rbuntes Leben in
 raschen. Und da
 anten aus Frank-
 Javohl! Der
 ntschaft (Jugend-
 : Staffeln gelau-
 nigt.
 elnsach gemeldet
 einer Klappe ge-
 vor zwei Stun-
 E. Hochen gespielt
 reicht es noch zu

Veichtathleten an-
— allerunterste
e Kramm gewach-
Die Düsseldorfser
st. So 'n bißchen
n den Knochen —
en.
ne bis kurz vor
le sie der DSC. 90.
ien geschlagen.
— Elektr. Orie-
mittel, daß er
im Vormittag ein
und vielleicht des-

Teilnehmer-Auto
fahren. Käufer aus
Jugendkraft. Un-
st gemacht. „Karl,
war so baumlang
aus! Mach's gut!

Sie es schaffen?"
"Ja, schon schön, wir
haben ordentlich
die Plakette der
innen, waren die
ute wurden knapp

1. Better.

Den Stifflaut hätten Sie sehen müssen!
Dieser letzte Nachklang über die Gasse, die
schönen Reiten und hübschen Gartenkontraste.
Vorname heißt „der Rost“. Ja, der lebt noch —
der künste sogar noch! Sieh' an, der Rost. Und
da kamen die Köhner in ihrem matten Schwarz,
das so gar nicht zur Ästhetik passen will. Und

(Fortsetzung von Seite 21)

aus dem sich die glühenden Klüfte aufstießen gegen die Wälder, die Sonne hatte sich aufgehoben hinter ihr, die Unterwelt mit allen Gesandten stand wie ein undurchdringliches Gebirge leibhaftig und sichtbar hinter ihr da. Fort! Fort! Hin aus dem Licht, das nah und hell vor ihr lag, war ihr einziger Gehalt. Und so begann das arme Tier von neuem den Kampf gegen die durchdringende, harte, undurchdringliche Glaswand . . .

Ein Mensch, der diese Tragödie mitempfinden wollte, muß eingestehen und das Elend aus seiner gegenwärtigen Lage befreien. Da der Fenster, der selbstermachte Halbtennisbühnen wegen aber nicht öffnen konnte, nahm er, nachdem er alle anderen Fenster und Türen geöffnet hatte, einen Rettungsbojen, um das Elend darzustellen und es dann selbst ins Freie zu schleudern. Doch das Elend geriet, als es den drängenden Papierbogen wie den Zugriff der hinter ihr angeordneten Hölle unter den Füßen hörte, verzerrte in Kaskaden, daß es sich den Fingern beach, mit seinem Stachel blutwundend um sich schlug und den Menschen kühnlich verlegte.

Damit aber was ihr Schicksal entfielen.
Denn tobt sie noch wie eine Wehrlose,
gewundene nach allen Richtungen des Himmels,
aber es dauerte nicht lange,
so schenkte ihm aberwilligste Mühseligkeit
sie; ihre schmerzen gienge pitterten vor Schwäche,
die Flügel lagen schwer und drückten auf
ihrem Leib, selbst der Kopf fand ihr noch weh,
und als der Mensch mit einer verbundenen
Hand wieder ins Zimmer trat, lag die Dämonin
bereits am Boden. Sie hatte den Leib krumm
aufmerksamogen und stöhnte sich kaum
mehr; nur das ein Bein oder ein Finger
schleicht bewegte, als ginge ein Baum,
von ihr und wehte davon, irgendwohin.
ins Gemachte, ins ewige Nichts.

ins Flammloch, ins ewige Nichts.
Lange betrachtete der Mensch die bunte,
kleine Leide; wenn er dann sagte, wie
die Natur, die in der kleinen Biene lebendig
und tätig war, unswagt die Rettung,
er bringen wollte, abwehrte und so die
scheinbare Unwissenheit und allen Widerstand
der Natur zu erkennen glaubte, derselben
Vorsehung wie es dasselbe wider jugendliche
Geist läßt, sah er vernommen auf seine ver-
legte Hand. Er fuhr leicht über die Erwäh-
nung, wie wenn er sie nicht wohl fühlte,
sondern auch beglücken wollte; dann sah er
über die kleine Bieneleide am Boden
hinweg, durch das Gewirr der Nationen wie
durch eine Welt absonderlichster Formen,
hinaus durch das Fenster, in der hellen Zeit,
und die kleine, undurchdringliche Leide,
die der Biene zum Untergang geworden
war, wuchs vor seinen Augen ins Riesenhafte,
so daß auch er wenig daran zu ändern
glaubte, um sie nie, nie zu durchdringen.

dorf 00 folgte. Dann kamen in dieser Reihenfolge die Frau-Weiben aus Bochum, Düsseldorf 00 II. Mannshof, Vereinigte Basserreunde Gladbach-Rehdt und Turn Düsseldorf ein. Düsseldorf 00 konnte nach dem Befehl durch seinen vorzüglichen Fäher die vor ihm liegenden Mannschaften passieren und den Sieg in der Schwimmerflasse erringen.

Die Wägenbahn

Westdeutsche Erstauf-
führung des englischen
Kriegsdramas „Die andere
Seite“ von R. C. Sherriff
in Bochum

(Soleleitung Dr. Hans Buxbaum)



den links die englischen Offiziere
abwärts (Dudwich); Raleigh
Kapitän (St); Stanhope
Duch (St) und Trotter (Rudolf)

Aufn. Richard Koblitz



**Das Abreißen der englischen „Camps“
in den Taunuswäldern bei Wiesbaden**
Auf: E. Bennigheven

M. E. Beaulieu

Links:
Englische Besatzungstruppen auf dem
Bahnhof in Königstein vor dem Ab-
transport in ihre Heimat

Autog. 2. Feb

Beginn der Rheinlandraumdung durch die Engländer



Organisation und Durchführung klappten ausgezeichnet. Im leiblich nur schwach behinderten Teilnehmer informierte ein Lautsprecher genau über den Stand des Laubes in den Hauptflüssen, die Wartzeit vertrieben eine Musikpauke und die Damenabteilung des Düsseldorf TB. von 1937 mit Gedungsgymnastischen Übungen.

am linken Rheinufer unterhalb der Rheinbrücke. Der Beistell zwischen Schwimmer und Häuser bestand sich an der Mole des Gerichtshaus, wo Tausende von Menschen die Durchwanderung des Rheins beobachteten. Vom Ort weg übernahm Schläfer (Bechtalen Vorname) die Führung, die er auch über die ganze Strecke behielt. Immer hin endete Gettsch (Wasserfreunde

